



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

344 (28.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119475)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker- u. Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition . . . . . 218

Bücherei (Friedrichsplatz) 6580

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Ergebend 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:  
Die Colonne-Zelle . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zelle . . . 60

Nr. 344

Freitag, 28. Juli

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Juli 1905.

#### Die Besetzung der Insel Sachalin durch die Japaner.

Die wichtigsten Punkte der Insel Sachalin befinden sich jetzt in der Hand der Japaner. Zuerst wurde Kofokowost von ihnen besetzt und die schwachen russischen Truppen, die dort standen, nach Norden zu gedrängt, und jetzt ist in Alexandrowsk, dem Sitz des Gouverneurs der Insel, eine japanische Abteilung gelandet.

Am 12. d. M. wird aus dem kaiserlichen Hauptquartier in Tokio über die Einnahme von Alexandrowsk berichtet, daß die japanische Sachalinarmee die Landung bei Kocowa um 9 Uhr vormittags am 24. d. M. begann, ohne viel Widerstand zu finden. Admiral Kato, der das nach Norden ansitzende Geschwader befehligte, berichtet, daß das Geschwader seine Operationsbasis verließ, und wie vorher bestimmt die Truppentransporte geleitet. Ein vorher abgegangenes Geschwader unter Admiral Dewa rekonnozierte die Küste und untersuchte das Frischwasser und den vorherbestimmten Landungsplatz in der Nähe von Alexandrowsk. In dem Maße, wie die Untersuchungen fortschritten, wurden die Transportschiffe dem Lande genähert. Die Marinetruppen landeten, ohne Widerstand zu finden und besetzten die für die Landung nötigen Punkte. Später begann die Landung der Armeesoldaten. Die Marinetruppen kehrten an Bord zurück. Der Feind verbrannte Rumina und setzte auch Kocowa in Brand. Alexandrowsk blieb vom Feuer verschont. Die japanischen Flaggen wehen gegenwärtig auf dem Gouvernementsgebäude von Alexandrowsk und von den Häusern der Stadt. Die Schiffe des japanischen Geschwaders erlitten keinerlei Schaden, auch Mannschaftsverluste sind nicht zu beklagen.

Ingleich sind die Japaner jetzt auf dem Festland Sachalin gegenüber erschienen. General Vinewitsch berichtet hierüber wie folgt unter dem 25. Juli:

Am 24. d. M. um 1 Uhr nachmittags landeten die japanischen Torpedobootzerstörer ein Bataillon in der De Castrich-Bucht, besetzten den Leuchtturm und hielten die japanische Flagge.

Die De Castrich-Bucht wurde 1787 von La Perouse entdeckt. Es befindet sich dort eine kleine russische Station mit einem Leuchtturm, die im Sommer von Lojzen besetzt ist. Die Küste steigt bis zu 1540 Fuß auf und ist mit dichtem Wald besetzt. Die Schiffahrt ist sehr gefährlich und besonders schwierig die nördlich gelegene Einfahrt in das Delta des Amur, die durch die kleine Festung Nikolajewsk verteidigt wird. Ein Angriff der Japaner auf die Amurmündung ist nur durch die natürlichen Hindernisse erschwert, der militärische Widerstand würde, so meint die „Köln. Zig.“, wohl bald gebrochen sein. Auch auf Sachalin kommt es höchstens noch zu Schwärmereien. Einige aus Wachtmanndorf der Sträfungsstationen gebildete Bataillone und Freiwilligenabteilungen mit schwacher Artillerie vermögen sich gegen die Japaner nicht zu halten, besonders da es an Lebensmitteln völlig mangelt, die meistens vom Festland gebracht werden müssen. Da das Innere der Insel von dichtem undurchdringlichen Wald und Gebirge erfüllt ist, finden die Reste der russischen Besatzung nirgends Hilfsmittel und sind gezwungen,

sich über kurz oder lang zu ergeben. Die Japaner werden dann auch für die europäische Bevölkerung, die zum größten Teil aus deportierten Verbrechern besteht, sorgen müssen. Von den 36 000 Einwohnern sollen 5000 Eingeborene sein.

#### Der Hinterlandverkehr von Tsingtau.

Der Seeverkehr von Tsingtau 1904 umfaßte nach dem Jahresbericht des chinesischen Seezollamtes 393 Dampfschiffe mit 376 904 Register-Tonnen. Darunter befanden sich 201 deutsche, 87 britische, 33 norwegische, dagegen nur 3 japanische gegen 47 in 1903.

Der Rückgang der letzteren, der in den kriegerischen Verhältnissen seine Erklärung findet, hatte auch eine Rückwirkung auf den siffernmäßigen Warenverkehr, dessen Zunahme wohl noch erheblicher gewesen wäre, wenn die japanische Schiffahrt sich entsprechend dem früheren Verkehr daran hätte beteiligen können. An Segelschiffen trafen im Hafen von Tsingtau 8 ein, darunter 6 unter amerikanischer Flagge. Die Zahl der Schiffe, die die zum deutschen Gebiet gehörigen chinesischen Häfen besuchten, betrug 3990. Der Tonnengehalt der ein- und ausgehenden Schiffe betrug gegen 1903 um rund 100 000, gegen 1902 um 130 000, gegen 1901 um 160 000 Tonnen vermindert. Die Zahl der Tonnagen ist gegen 1903 um 900 eingehende und 1300 ausgehende gestiegen. Der Einfuhr fremder Waren auf Schiffen fremder Bauart betrug sich auf 23 616 276,80 M., die Einfuhr chinesischer Waren auf 10 504 299,80 M., die Ausfuhr auf 16 972 491,70 M., der Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr auf Schiffen fremder Bauart daher auf 61 000 000 M., der Warenverkehr auf Schiffen des heimischen Seehandels betrug sich für die Einfuhr chinesischer Waren auf etwa 8 1/2 Millionen M., für die Ausfuhr auf 6 1/2 Millionen M., der Gesamtwert also auf rund 15 000 000 M. Die Vollerlöse des chinesischen Seehandels stiegen der Steigerung des Warenverkehrs entsprechend. Sie betragen 1904 1 265 000 M., der Passagierverkehr auf den Dampfern umfaßte im und Auskommen 2762 Europäer und 5888 Chinesen, gegen 1563 Europäer und 3246 Chinesen im Vorjahre. Die Warenzufuhr auf der Schantung-Eisenbahn betrug im 1904 auf 18,9 Millionen M., gegen 13,8 in 1903 und 8,1 Millionen M. in 1902. Auch der Ausfuhrhandel ist in den letzten drei Jahren stetig gestiegen. Von den Hauptausfuhrarten wurden ausgeführt: Strobborten im Werte von 1 675 887,80 M., gegen 248 450,90 M. in 1903, Rohbaumwolle für 108 000 M., Ausbände für 118 500,00 M., gegen 942,30 M. im Vorjahre, Pongees für 58 822,20 M., der Passagierverkehr auf der Bahn, der ebenfalls stetig zunimmt, umfaßte 1904 ein kommend 92 198, abführend 100 921 Personen.

### Deutsches Reich.

**Mannheim, 28. Juli.** (Von den Landtagswahlen.) In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des gemeinsamen Wahlkomitees der liberalen Parteien in Mannheim wurde beschlossen, in Abänderung des früheren Beschlusses namentlich in sämtlichen 5 Wahlkreisen Mannheims liberale Kandidaten aufzustellen und zwar aus dem Grunde, weil auch das Zentrum in sämtlichen Mannheimer Wahlkreisen Kandidaten aufstellt. Der Beschluß ist freudig zu begrüßen.

**Bamberg, 27. Juli.** (Fürst Ferdinand von Bulgarien) hat auf einem Ausflug im Automobil von Rodurg nach Bamberg einen unangenehmen Zwischenfall erlebt. Der Fürst wollte einen telegraphisch angeforderten Besuch bei

dem Oberbürgermeister im Rathaus machen. Hierbei hielten Schutzleute, die den Fürsten Ferdinand nicht kannten, den Kraftwagen an und stellten die Personalien der Insassen fest. Es lag nämlich eine Nachricht von einem Bauer im Jygreunde vor, dessen Führer von einem durchgehenden Kraftwagen beschädigt worden war. Der Fürst, der von einem Zusammenstoß nichts wissen will, war, nach der „Köln. Zig.“, sehr entrüstet, hat den Besuch nicht ausgeführt und sich sofort nach Rodurg zurückbegeben.

**Zwinnmünde, 27. Juli.** (Die Jacht „Jbuna“) mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an Bord traf gegen 3 Uhr nachmittags im Schleppe eines Torpedobootes im Hafen ein. Die Hobeiten gingen kurz nach 3 1/2 Uhr an Land und fuhren um 4 Uhr nach Berlin. Bei der Ankunft der Jacht und der Abfahrt des Juges gab die Festung Salutschüsse ab.

### Ausland.

**Belgien.** (Der König) der gestern Abend anlässlich der Unabhängigkeitsfeier nach Antwerpen gekommen ist, erwiderte auf eine Ansprache des Bürgermeisters: „Ich bin glücklich, hier im Rathaus die Versicherung zu vernehmen, daß alle Einwohner Antwerpens den Vorschlag der Regierung auf Erweiterung der Hafenanlagen einmütig billigen. Ich hoffe, daß die Kamern den Gesetzentwurf annehmen werden.“ In seiner Antwort an die Vertreter des Handels sagte der König: „Der Plan der Regierung entspricht den modernen Forderungen und findet den vollen Beifall der Ingenieure. In Belgien ist man ziemlich misstrauisch. Misstrauen ist eine Krankheit. Das Volk, das nicht vorwärts schreitet, sondern zurückgeht, setzt sich der Möglichkeit aus, in Leihgarnie zu verfallen, die dem Tode gleicht. Wollen Sie auf den verhängnisvollen Weg zum Zerfall gerissen werden? (Rufe: Nein, nein. Es lebe der König!) Nun, dann verlassen Sie diesen Weg. Die Ausführung des Planes wird Antwerpen zum größten Hafen der Welt machen und sein Gedeihen und das Belgiens sichern.“ Der König fügte in flämischer Sprache hinzu: „Für Antwerpen und darüber hinaus und für ganz Belgien.“

**Großbritannien.** (Das englische Kanalgeschwader in der Ostsee.) Reuter erzählt, daß die Nachricht, daß das englische Kanalgeschwader während des Augusts und Sept. in der Ostsee kreuzen soll, richtig ist. Nach den jetzigen Bestimmungen solle das Geschwader ungefähr am 30. August die Reise antreten. Es sei keine Rede von geremoniellen Besuchen; das Geschwader unternehme in der Ostsee, auf offener See, lediglich eine Kreuzfahrt zu Manöverzwecken.

(Unterhaus.) Bei der Beratung des Budgets des Kolonialamtes kritisierten die Gegner der Opposition die neue Verfassung Franzbaads und sprachen sich dafür aus, der Kolonie ausgedehntere Machtbefugnisse zu geben. Staatssekretär Chitellon erklärte, es sei die Pflicht der Regierung, nach und nach die Kolonien gegenüber auszugleichen. Wenn man den Kolonien zu der Zeit, wo die durch den Krieg hervorgerufenen Stimmung noch vorherrschend war, größere Machtbefugnisse gegeben hätte, würde der Kolonien gegenüber verschärft worden sein.

**Schweden.** (Die Trennung von Norwegen.) In der zweiten schwedischen Kammer erfolgte die

### Auf dem Kampfplatz des Lebens.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Es war kein freundlicher Blick, mit dem er den jungen Offizier empfing, der im Waffenrock, den feierlichen Helm in der Hand, frisch und frohgemut eintrat. Im Gegenteil, es lag etwas Bedrohliches in der Art und Weise, wie der alte Herr den sich nicht verbergenden jungen Offizier von oben bis unten maß, als wenn er sagen wollte: „Alle, Du nimmst Dir an, meine Kofch, das Schicksal, was ich auf Erden beiste, zu begehren.“

Stumm, mit einem kurzen Kopfnicken den Gruß zurückgebend, deutete er auf einen in der Nähe stehenden Sessel. Dann erwartete er schweigend die Erklärung seines Besuches.

Wohl malte sich To etwas wie eine leise Enttäuschung in den Zügen des Leutnants, aber er ließ sich nicht so leicht aus seiner höheren Haltung und stolzen Zurechtbringen bringen.

Und nun begann er in seiner freidenkenden, freimütigen Weise darauf los zu erzählen, wie Kofch und er bei Gelegenheit eines Besuchs einander ihre Liebe geoffenbart, wie lieb sie übereinstimmend einander hätten und daß sie schon seit Monaten in geheimem Einverständnis wären.

Der Leutnant's Miene verfinsterte sich bei diesen rühmlichen Weisheiten immer mehr; ein paar mal suchte er beiseite in seinen Gesicht, und es hatte den Anschein, als wolle er heftig aufschreien. Aber er beherrschte sich und hielt seinen Gast ruhig bis zu Ende an. Erst jetzt ließ er sich eine satirische Bemerkung entfallen, während seine Augen unter den blickenden Brauen grollend funkelten: „Das muß ich sagen, Schickern scheinen Sie nicht zu sein, Herr von Jed.“

Der Offizier gestarrte ein dickes Rödeln.

„Aber Herr Leutnant, das ist ja man doch Soldat.“

Der Leutnant nickte.  
„Noch dazu Kavallerist. Da sind sie natürlich an sauerliche Attenden gewöhnt.“

Der Leutnant verneigte sich lächelnd, aufeinander geschmeichelt, als gewahre er den Hof, der sich in den Worten und in dem Ton der Stimme des alten Herrn verbarg. Der Leutnant aber hielt es jetzt für angemessen, zum trodenen Ernst überzugehen.

„Und nun, Herr Leutnant von Jed, was nun?“ fragte er und sah seinen Gegenüber mit einem fast geringläufigen Blick in die Augen.

Der Leutnant's Haltung verlor aber auch jetzt ihr heiteres Vertrauen und ihre selbstbewusste Sicherheit noch nicht. Ohne zu zögern und sich zu besinnen, sprach er in seinem leichten, frohlichen Plauderton weiter: „Kofch und ich sind der Ansicht, die Heimlichkeiten haben nun lange genug gebauert und wir dürfen nicht länger säumen. Sie und Ihre Frau Gemahlin zu Zeugen unserer Glüdes zu machen. Und so bin ich gekommen, um mir zu gestatten, Sie in aller Form um die Hand Ihres präuklein Tochter zu bitten.“

Der alte Herr redete sich trotzig.

„Alle Sie möchten meine Kofch heiraten?“

Hans von Jed verbeugte sich.

„Das ist mein höchster Wunsch, Herr Leutnant.“ Und während seine dunklen leuchtenden Augen hell aufblitzten, und ein warmer Schein sich über seine häßlichen, offenen Züge ergoß, sagte er im innigen, vibrierenden Ton hinzu: „Kofch und ich, wir leben uns nach dem Glück. Und, das verspreche ich Ihnen, Herr Leutnant, alle meine Kräfte werde ich daran setzen, Kofch glücklich zu machen.“

„Auch der Düring räusperte sich und zog an seinem zugespitzten Kofchenbart.“

„Gestatten Sie mir,“ gab er rauh zur Antwort, „daß ich an Ihrer Fähigkeit dazu zweifle.“

„An meiner Fähigkeit?“ Der Leutnant blühte betäubert und suchte mit seinen Schultern, „Wie meinen Sie das, Herr Leutnant?“

„Das werde ich Ihnen gleich erklären. Zunächst will ich Ihnen bemerken, daß Kofch mein einziges Kind ist und daß ich mein Kind nur einem Manne anvertrauen werde, der mir im höchsten Maße die Garantie bietet, daß er auch infamde sein wird, mein Kind glücklich zu machen. Sie werden mir zugeben, Herr von Jed, daß ich ein Recht dazu habe, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht.“

Der Offizier verneigte sich.

„Vollkommen, Herr Leutnant, vollkommen!“

„Sagen! Und Sie werden mir auch zugeben, daß ich berechtigt bin, an den zukünftigen Mann meiner Tochter hohe Anforderungen zu stellen. Es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß ich in meinem langen, arbeitsreichen Leben etwas vor mich gebracht habe und daß meiner Tochter einmal ein Erbe zufällt, wie keiner zweiten Dame in der ganzen Umgebung.“

Hans von Jed redete sich mit einer unwillkürlichen Bewegung in eine steife Postur. Das Blut schloß ihm angestrichen in die Wangen, und in seinen Mienen kam ein stolz abstoßender Ausdruck zum Vorschein.

„Darum habe ich mich nicht bekümmert, Herr Leutnant,“ versetzte er lebhaft, fast heftig. „Denn frage ich nicht, ob ich liebe Kofch, weil — eben weil ich sie liebe, weil ich nicht anders kann, weil ihre Erscheinung, ihr ganzes Wesen mich zur Liebe gestimmt hat. Alles übrige ist mir gleichgültig, Herr Leutnant. Und wenn Sie mir erlauben, daß Sie Ihrer Tochter keinen Pfennig mitgeben, so berührt mich das gar nicht, nicht im mindesten. Ich will Ihre Tochter, aber nicht Ihr Geld.“

Der Leutnant sah eine Weile stumm, festschend in das erhabene Gesicht, in die sprühenden Augen des jungen Offiziers.

„Sagen!“ sagte er endlich. „Ich glaube Ihnen. Ich habe keine Veranlassung, an der Aufrichtigkeit Ihrer Erklärung und Ihrer Empfindungen für Kofch zu zweifeln. Aber noch weniger Anlaß habe ich, bei Ihnen die Charaktereigenschaften zu vermuten, die mir für das Glück meines Kindes, auch nach den Mittelstücken, eine gewisse Gewähr leisten können.“

Annahme des Punktes a des Berichtes des Sonderausschusses ohne Debatte. Bei der Beratung des Punktes b, der die Aufnahme einer Anleihe von 100 Mill. Kronen betrifft, erklärte der Sozialdemokrat Branting, daß die Anleihe mit dem friedlichen Inhalt des Berichtes nicht harmonisiere. Sie bedeute eine geballte Faust, wenn sie auch unerheblich sei. Branting schlug schließlich die Ablehnung der Anleihe vor. Vizepräsident Persson sagte, es handele sich nur um eine Vorkehrungsmaßregel, für die Verwendung der Anleihemittel sei die Zustimmung des Reichstags erforderlich. Der liberale Staff befürwortete den Anleihenvorschlag, der Reichstag spreche sich nach seiner Ueberzeugung mit der Annahme des Vorschlags für eine friedliche Politik aus, die alle Schweden wünschten. Norwegen werde nach genauer Prüfung einsehen, daß die einfachste Klugheit die Annahme der von Schweden gestellten maßvollen Bedingungen gebiete. Der Abgeordnete Hedén trat für Ablehnung ein und betonte, Schweden und Norwegen seien von Natur verpflichtet, sich gegenseitig zu unterstützen. Schließlich wurde der Vorschlag des Ausschusses in einfacher Abstimmung angenommen. — Es verfaßt, die norwegische Regierung beabsichtigt, dem Storting vorzuschlagen, durch Volksabstimmung über die Trennung von Schweden beschließen zu lassen. Die Abstimmung würde wahrscheinlich am 18. August stattfinden.

**Vereinigte Staaten.** (Der Ankauf der Dänisch-Westindischen Inseln.) Es ist nach einer Neutermeldung aus Barbados sehr wahrscheinlich, daß der Ankauf der Dänisch-Westindischen Inseln wiederum in der nächsten Session des Kongresses in Washington erwogen wird, da man in St. Thomas jetzt beabsichtigt, eine Kommission nach Dänemark zu senden, um in Dänemark dringliche Vorstellungen zu machen, die Uebernahme der Inseln St. Thomas, St. John und Santa Cruz durch die Vereinigten Staaten nicht länger zu verweigern. Dänemark wird wahrscheinlich diesmal günstiger gestimmt sein, da die Lebensbedingungen auf den östlich von Portorico gelegenen Inseln sehr traurig sind, und sich wahrscheinlich noch verschlimmern werden.

**Die „Diesseits“-Depesche vor Gericht.**

(Von unserem Korrespondenten.)

Es wurde dann die Verhandlung mit der Vernehmung des Angeklagten, Redakteurs Neumann fortgesetzt.

Angeklagter Neumann: Es hat mir immer ferngelegen, Herrn Hoffmann persönlich beleidigen zu wollen, ich habe nur seine Stellung als Abgeordneter und Vizepräsident des Lippe'schen Landtages kritisiert. Im Lippe'schen Lande herrschte tiefste Enttäuschung, und ich kam Zusammen mit Zeugen dafür beibringen, als die K-Depesche bekannt wurde. Ich habe meinerseits die Depesche zuerst zurückgelegt, weil ich die ganze Sache für ungewöhnlich und unglaublich anjah. Ich habe mich davon überzeugt, daß die Depesche tatsächlich von Rekulé von Stradonitz kammt und erst dann bin ich dazu übergegangen, sie zu veröffentlichen. Alles, was in der Lippe'schen Zeitung behauptet worden ist, muß unter Beweis gestellt werden.

Es wurde dann in die Zeugenvernehmung eingetreten. 1. Zeuge war der Direktor Bramstedt, Wüdeburg von der Niedersächsischen Bank. Er erklärte, daß er nichts davon wisse, daß der Schaumburg-Lippische Kammerherr von Rekulé Stradonitz Gelder aus Wüdeburg erhalten habe; aus den Büchern seiner Kasse gehe nicht hervor, daß ihm Gelder gezahlt worden seien.

Hierauf wurde als 2. Zeuge der Schaumburg-Lippische Kammerherr, der Dr. Rekulé von Stradonitz aufgerufen. Der Zeuge gab folgendes an: Der Privatkläger Hoffmann hat von mir keine Instruktionen bekommen, er hat auch gar keine Gelegenheit gehabt, solche Instruktionen zu erhalten; die sogenannte K-Depesche ist eine reine Privatmeinungsdarstellung meinerseits an Herrn Hoffmann, den ich seit langer Zeit kenne. Herr Hoffmann hat mich eines Tages in Hr. Richterfelde besucht; den Tag weiß ich nicht mehr genau, ich weiß nicht mehr genau, ob es kurz vor dem Spruch des Dredner Schiedsgerichts, dem Adolph Albert von Sacken wohnt, oder kurz nach diesem gewesen ist, kurz ich weiß nicht mehr genau, wann ich Herrn Hoffmann gesprochen habe, aber den eventuellen Ausgang des Schiedspruchs, oder darüber, wie die Sache wohl noch weiter gehen werde. Ich selbst bin in die Sache hineingekommen im Juli oder August 1896. Ich klappte damals mit Herrn Hoffmann die Bekanntschaft an, aus der sich mit der Zeit, das darf ich wohl sagen, ein freundschaftliches Verhältnis entwickelte. Wir haben uns öfters getroffen und haben natürlich auch häufig über die ganzen Thronfolgeverhältnisse gesprochen. Ich habe dabei häufig meine Meinung gesagt und natürlich auch Herrn Hoffmann nach seiner Meinung gefragt. Ich habe dabei Herrn Hoffmann nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß ich seiner Weise ein Mandat habe, offiziell und offiziell mit Herrn Hoffmann zu verkehren. Der Zeuge kam nun darauf zu sprechen, weshalb er gerade eine Depesche an Herrn Hoff-

mann geschickt hat. Als nach dem Tode des Graf-Regenten Ernst, so führt er aus, die Vorlage No. 78 an den Lippe'schen Landtag gebracht wurde, war die Situation folgende: Es hatte im Jahre 1899 der Staatssekretär des Innern Graf Pasadowitz im Reichstage die offizielle Erklärung abgegeben, im Bundesrat denke niemand daran, daß die Entscheidung auf Grund des Zuständigkeitsbeschlusses durch den Bundesrat selbst vorgenommen werden solle, sondern durch ein ordentliches Gericht getroffen werden müge, und dann würde dieses ordentliche Gericht als Schiedsgericht zu fungieren haben. Aus dem Zusammenhange ging hervor, daß Graf Pasadowitz der Ansicht war, und sein mühe, der Bundesrat würde ein ordentliches Gericht mit der Aufgabe betrauen, die Lippe'schen Thronfolgeverhältnisse zu regeln. Hierbei muß ich hervorheben, daß der Schaumburg-Lippische Staatsminister Freier von Heiligens nach dem Tode des Graf-Regenten Ernst die Erklärung abgegeben hatte, die Schaumburg-Lippische Regierung würde jedes ordentliche Gericht für geeignet halten zur Entscheidung über die Thronfolgeverhältnisse und den Schiedspruch ohne weiteres akzeptieren. Die Grundlage für die Depesche an Herrn Hoffmann war nun folgende: Es hat im Jahre 1904 ein offizieller Briefwechsel zwischen dem verstorbenen Graf-Regenten Ernst und dem Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hat der Graf-Regent unter dem 5. Juli 1904 die Erklärung abgegeben: „Wie vor Jahren so werde ich und mein Haus auch heute noch bereit sein, das gute Recht meiner Familie der Beurteilung eines Gerichtshofes anzuvertrauen und alle Folgen des Spruchs dieses Gerichtshofes auf mich nehmen.“ Es handelte sich um ein solches, so führt der Zeuge fort, sei, daß die Entscheidung in der Lippe'schen Thronfolgefrage durch ein ordentliches Gericht stattfinden werde; es handelte sich, daß der Bundesrat dieses Gericht selbst bestimmen oder daß er auf das Zuständelommen des Gerichts einwirken werde; es handelte sich, daß dieses Gericht entscheiden würde, und auch über die Tragweite des ersten Schiedspruchs waren sich alle Beteiligten klar. Da legte ich mir die Frage vor: was bedeutet, nachdem alles feststeht, der Zwischenfall in der Vorlage No. 78 der Lippe'schen Staatsregierung an den Landtag. Ich kam zu folgendem Ergebnis: Damit kann nur bezweckt sein, entweder die Sache zu verschleppen, denn es liegt auf der Hand, daß wenn der Reichstag damit befaßt wird, es länger dauert oder aber es kann derjenige verleiht, der diesen Vassal hineingekracht hat, die Absicht haben, den Graf Leopold die Sache anders darzustellen, als wie der Graf-Regent zuerst sie früher aufgetragen hatte, der doch bekanntlich sich hart ausgesprochen hatte, sich jedem Schiedspruch unterwerfen zu wollen. Es war nun meine Absicht, dies in einem Artikel der „Lippe'schen Tageszeitung“ auszudrücken, noch bevor der Lippe'sche Landtag einen Beschluß faßte. Da ich aber befürchtete, daß mein Artikel nicht mehr rechtzeitig in die Lippe'sche Tageszeitung Aufnahme werden könnte, so telegraphierte ich zunächst am 8. Oktober an Herrn Hoffmann, die bekannte K-Depesche. Hoffmann war der einzige Herr, den ich konnte und an den ich mich mit einer solchen Depesche wenden konnte. Eine Verarbeitung mit Hoffmann lag nicht vor, und ich bemerke ausdrücklich, daß ich keinerlei Auftrag hatte weder von einer amtlichen Berliner Seite, noch von einer amtlichen Wüdeburger Seite. Ich würde mit einem solchen Auftrag nicht gehen lassen; denn meine Stellung ist durchaus unabhängig. Hieraus gelangt die verletzende Depesche zur Verlesung. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Als besondere Gefahr wird diesseits angesehen, wenn Erlassen an den Bundesrat beschloffen wird, höchstes Gericht durch Reichsgericht mit der Entscheidung zu betrauen. Dieser Weg würde bedeuten, daß Reichstag mitzureden hat. Reichstag könnte dann beschließen, ganzer Stütz sei bereits durch Schiedsgericht endgültig erledigt und dieses Reichsgericht daher unnötig. Außerdem läge in diesem Beschluß eine Risikostellung gegen den Bundesrat, da dieser sich für zuständig erklärt hat, also auch ohne Reichsgericht und ohne Reichstag ein höchstes Gericht gewählt werden kann.“

Der Zeuge erläuterte die Depesche im einzelnen. Er erklärt zunächst, das Wort diesseits, das dem Stroh sowie auch der Depesche den Namen gegeben hat. Er meinte, daß das Wort ganz harmlos aufzufassen sei; der ursprüngliche Wortlaut habe gelautet: „als besondere Gefahr wäre anzusehen“; beim Ueberlegen kam dem Zeugen der Gedanke, daß das doch viel zu bestimmt gefaßt sei und zu Mißverständnissen führen könne, daß man es in Wüdeburg oder Berlin als besondere Gefahr auffasse. Der Zeuge wollte betonen, daß im Gegensatz zu diesen beiden Orten nur seine Person in der Depesche zum Ausdruck kommen sollte und wollte darum schreiben, als besondere Gefahr wird von mir angesehen. Da aber „von mir“ zwei Worte seien, und das Wort diesseits nur eins, so habe er bei der Depesche das letzte Wort gewechselt. (Hörtsteller.) Mit dem diesseits solle also der Gegensatz zwischen ihm einerseits und Schaumburg und Berlin andererseits zum Ausdruck kommen. Was nun die Worte „als besondere Gefahr“ betrifft, so betont der Zeuge, daß die Ueberweisung der Angelegenheit an den Reichstag eine Verzögerung der Entscheidung und damit die Ungeheiltheit der Zukunft ist; das Lippe'sche Land einträte, daß aber diese Ungeheiltheit der Entscheidung eine Gefahr für Lippe bilde. Die Entscheidung auf legalen Wege, wie sie von den zuständigen Stellen von vornherein geplant war, würde durch die Entscheidung des Reichstages hinausgeschoben werden. Das habe er, Zeuge, wiederholt dem Hoffmann gesagt, natürlich als seine eigene subjektive Ueberzeugung.

Nunmehr richtete der Privatkläger Hoffmann an den Zeugen die Frage: „Hält der Zeuge mich für fähig, daß ich ein unternommen könnte, was gegen meine Ueberzeugung oder irgend wie gegen die Interessen meines Landes verfahren könnte?“

Zeuge Rekulé von Stradonitz: Das halte ich für gänzlich ausgeschlossen.

Justizrat Dr. Klasing: Ist Ihnen bekannt, daß Hoffmann in der Thronfolgefrage bestimmte Parteilinteressen vertreten hat?

Zeuge Rekulé von Stradonitz: Ganz im Gegenteil, er hat immer gesagt, daß die rechtliche Seite in der Frage eine sehr schwierige sei, die er nicht beurteilen könne.

Justizrat Dr. Wallach riefte nun eine ganze Anzahl von Fragen an den Zeugen u. a. die Frage: „Was bezwecken Sie denn eigentlich mit der Depesche“? „Wollten Sie Herrn Hoffmann nur Ihre Argumente gegen die Vorlage mitteilen“? Zeuge: „Ja!“

Justizrat Wallach: Tausendmal habe ich den Inhalt der Depesche für Herrn Hoffmann und seine politischen Freunde bei der Abstimmung im Lippe'schen Landtage von Einfluß sein. Sie hatten doch also die Absicht, eventuell eine Renouveau in der Abstimmung zu Gunsten der Schaumburger herbeizuführen, Zeuge Rekulé von Stradonitz: „Das letztere ist zu weit gegangen.“

Justizrat Wallach: Ich frage Sie nun, ist die K-Depesche die einzige Depesche gewesen, die Sie um jene Zeit an Herrn Hoffmann geschickt haben, oder haben Sie aus Anlaß der Vorlage No. 78 an den Lippe'schen Landtag noch weitere Depeschen an Hoffmann geschickt.

Zeuge (nach langem Besinnen): „Das weiß ich nicht.“

Justizrat Wallach: Haben Sie nicht an Hoffmann eine Depesche geschickt, er möge untersuchen oder im Landtag die Lippe'sche Regierung sondieren, ob sie in Berlin ein Freibureau unterhalte.

Zeuge Rekulé von Stradonitz: In ich erinnere mich jetzt, es ist einmal die Rede davon gewesen, daß die günstige Stellung eines großen Teils der Presse für die Wiederherstellung der Ruhe zurückzuführen sei, daß die Lippe'sche Regierung die „Neue politische Korrespondenz“ unterhalte, die von Dr. Cyprien und dem früheren Landrat von Noell herausgegeben wird. Hoffmann hat einmal telegraphiert und sich nach der Adresse dieser Korrespondenz erkundigt.

Justizrat Wallach: Haben Sie sonst noch Depeschen abgeschrieben? Zeuge: Das weiß ich nicht.

Der nächste Zeuge war der ehemalige Führer der Konservativen im Lippe'schen Landtage, Rittergutsbesitzer Emmel, der bekannte Verfechter der Wüdeburger Interessen. Auf Befragen erklärte er, daß die Depesche dem Landtage erst bekannt geworden ist, nachdem die Kommission ihren Beschluß gefaßt hat. Es könne also keine Rede davon sein, daß die K-Depesche einen Einfluß auf die Abstimmung hätte haben können. Der Zeuge erklärte weiter, daß der Privatkläger Hoffmann keinen Wert darauf gelegt hätte, daß die Reichsgefesgebung ausgeschlossen werde, er habe vielmehr den Hauptwert darauf gelegt, daß die leidige Angelegenheit so rasch als möglich beendet werde.

Der nächste Zeuge war der Bruder des Säckelfabrikanten Hoffmann, der in Abwesenheit seines Bruders die Depesche geschrieben, ihren Inhalt nicht verstanden und sie daher am nächsten Tage seinem Bruder zugestellt hat.

Privatkläger Hoffmann richtete an den Angeklagten nunmehr die Frage, ob er nicht die Depeschennoten nennen wolle, der ihm die Depesche in die Hände gespielt hat.

Justizrat Wallach protestierte gegen die Unterstellung, die in dieser Frage liegt.

Der nächste Zeuge war der Redakteur Sacke, gegen den bekanntlich ein Zeugnis-Zwangverfahren wegen der K-Depesche geführt hat. Er erklärt, daß er sich über die Herkunft der Depesche nicht äußern wolle; auf sein weiteres Zeugnis wird daher verzichtet.

Privatkläger Hoffmann richtete an den Zeugen noch die Frage, ob er nicht die Depesche aus geschäftlichen und agitatorischen Gründen veröffentlicht habe.

Justizrat Wallach protestierte gegen diese Frage. Der Vertreter des Privatklägers, Dr. Klasing, erklärte, daß Hoffmann Beweise dafür in Händen habe, daß die Depesche aus geschäftlichen Gründen veröffentlicht worden sei.

Redakteur Bruder von der „Lippe'schen Tageszeitung“, dem Hoffmann von seinem Redaktionsgeheimnis entbunden hat, erklärte, daß er Informationen von Hoffmann nicht erhalten habe. Auf sein weiteres Zeugnis wird verzichtet.

Es gelangte nun die kommissarische Aussage des Staatsministers Geockot zur Verlesung, die wie folgt lautet: „Ich habe die Depesche des Herrn Dr. Stephan Rekulé meinerseits persönlich als gegen die Interessen der Staatsregierung und des Regentenhauses gerichtet betrachtet. Meinem von der Depesche habe ich durch den Graf-Regenten erhalten, der den Inhalt dahin aufzufaßt, es möge eine reichsgefesliche Erledigung des Thronstreites verhindert werden; ich selbst habe die Depesche dahin aufgefaßt, der Reichstag solle als unwirksamer Faktor ausgeschlossen werden. Ich bin jetzt noch der Ansicht, daß in dieser Depesche das Ansehen an den Privatkläger liegt, die Reichsgefesgebung ausgeschlossen, darin hätte aber eine Befähigung des Regentenhauses gelegen.“

**Buntes Feuilleton.**

— „Kamer Vanderbilt!“ Seinem Schicksal entgeht niemand! Dies mußte auch Cornelius Vanderbilt erfahren, als er mit seiner yacht in Hamburger Hafen weilte. In Word erschien nämlich ein Schwanmann, um die Personalien Vanderbilts festzustellen, den in der Dübenerbrooker Allee mit seinem Automobil übermächtig schnell gefahren sein sollte. Dem ihm drohenden Strafbescheid ist der Kräfte wahrscheinlich durch seine ingrossen erfolgte Weiterreise entgangen, wenn die Polizeibehörde nicht verstanden sollte, ihn durch öffentliche Bekannmachung zur Zahlung der Strafe aufzufordern. Von wird den „armen“ Bänder aber wohl laufen lassen.

— Der Elefant als Mitglied der Gesellschaft. Aus London wird berichtet: Ein neues „Wunderkind“, das von der Londoner Gesellschaft nicht weniger beachtet wird als die geigen- und Harleinspielenden kleinen Virtuosen, ist das niedliche Elefantenskind des königlich italienischen Botschafters, das auf den Namen Jumbo Junior hört. Es ist der kleinste Elefant, der jemals in Europa gesehen worden ist, von reinem Aussehen und großen Fertigkeiten. Er spielt die Violine, das Klavier und die Orgel mit großer Brillanz, außerdem ein ganzes Orchester von zehn musizierenden Ponies. Er vertritt mit Würde und Grazie zu tanzen und nimmt auf die geräuschvollste Weise Klatschen und Beifälle, wenn man sie ihm anbietet. Seine Fähigkeiten scheinen unbegrenzt, er verliert nicht nur Schallstein herum, sondern vertritt auch Programme und hilft den Damen, wenn sie aus den Equipagen steigen. Sein Auftreten in der vornehmen Londoner Gesellschaft gleicht einem Triumphzuge und es gibt keine vornehme Persönlichkeit mehr, die nicht Jumbo durch seine Anwesenheit beschämen würde. Seinen ersten Erfolg hatte er im April in dem fashonablen „Eccentric Club“, in dem ihn ein ungewöhnlicher Beifall so schwer beehrte, als er sich, da der Inspektor Signor Walsi beim Aussteigen aus der Droschke den besetzten Ort auf seinen Arm nahm, die dreifache Frage verlaute, was das für ein kleiner Affe sei. Dafür empfing ihn der Klub mit der ihm gebührenden Auszeichnung, und auch Jumbo fühlte sich in den

Der Reutnant lächelte ein wenig gezwungen. „Aber ich begreife nicht, Herr Kommandant“, protestierte er faul.

„Sie werden gleich begreifen. Wollen Sie mit ein paar Fragen gestattet?“

„Bitte, Herr Kommandant.“

„Haben Sie nicht vor einiger Zeit in einer Nacht sechshundert Mann verpielt?“

Der Offizier biß sich auf die Lippen und entgegnete dann freimüthig, wenn auch etwas kleinlaut: „Es werden sogar achttausend, Herr Kommandant. Mein Gott, ich war in lustiger Gesellschaft. Kamerad von Reußenstein schlug ein Jeu vor. Ich schloße mich nicht gern aus, Herr Kommandant.“

„Ich auch nicht. Der von Jed. Auch ich bin kein Spielverberber und habe in jüngeren Jahren manchen Tempel mit bauen helfen. Aber was muß die Herrschaft über sich denken und nie vergeßen, wie weit man gehen darf. In einer Nacht mehr als ein Tausendstücken zu verpielen, ist — Sie vergeßen mit die Bemerkung — unentschuldbarer Leichtsinns.“

Der Offizier entgegnete nichts; ein Schatten senkte sich auf seine schlüßigen Blicke und das Kinn senkte sich auf seine Brust.

„Weiter, Herr von Jed, haben Sie nicht neulich mitten in der Nacht — ich glaube, es war sogar schon zwei Uhr morgens, einige Ihrer Kameraden angeklippt, auf ungeschulten Pferden, mit lautem Galopp durch die Straßen der Stadt zu reiten und alle Einwohner aus dem Schlaf zu schreien — ein Verbrechen, das, wie ich höre, Ihnen acht Tage Stubenarrest eingetragen hat?“

„Ganz von Jed laßte.“

„Sie sind ganz genau unterrichtet, Herr Kommandant“, räumte er mit Gelächern ein. „Wir hatten in jener Nacht ausnahmsweise Marsch poliert, und da empfahl ich zur Wechselung den nächsten Späterritt. Das Mittel war wirklich prebal, ich habe schließlich danach geschlafen.“

(Fortsetzung folgt.)

— Das Zauberwerk der „Prinzessin Alice“. Mit Alice Kowalew — „Prinzessin Alice“, wie die Mütter ihres Oheim sie gern nennen, — ist die würdige Tochter ihres Vaters. Sie hat silberne Haare. Ein amerikanischer Statistiker hat berechnet, daß sie während der letzten fünfzehn Monate an 408 Dinern, 800 großen

Darauf wurde die weitere Verhandlung auf morgigen Donnerstags 10 Uhr vertagt.

\* Lage, 28. Juli. Im Verleibungsprozeß des Fabrikanten Hoffmann gegen den Redakteur Reumann von der „Pfälzischen Landeszeitung“ wurde gestern der Angeklagte zu zwei Wochen Gefängnis und 550 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 28. Juli.

Zwei Neuierungen zum Jahresbericht der Mannheimer Volksschule.

Von geschätzter Seite gehen und folgende Neuierungen, die wir vollständig unterzeichnen, über den Jahresbericht der Mannheimer Volksschule, auf den wir noch ausführlich zurückkommen werden, zu:

Die Mannheimer Volksschule hat in den letzten Jahren viel von sich reden gemacht. In allen Tagesblättern sind Berichte über die Entwicklung und Ausgestaltung des hiesigen Schulwesens erschienen, die einen erfreulichen Einblick in das Werden und Wirken der Schule zu tun Gelegenheit gaben. Aber nun oder ein vollständiges Bild von dem erhalten will, was im verflochtenen Schuljahr an der Anstalt gescheit wurde, der interessierte sich für den Jahresbericht, der in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt ist. Er ist ein sprechendes Zeugnis für die Vielseitigkeit sowohl wie für die Intensität des Arbeitens, mit der die Schule ihrer Jahresaufgabe wiederum gerecht zu werden bestrebt war. Er zeigt, daß die Erfolge, deren sich Lehrer und Schüler zu erfreuen haben, nicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, die auf das verflochtene Arbeitsjahr gesetzt wurden. Zunächst brachte das vergangene Jahr durch die Errichtung einer vierten Wiederholungsklasse und durch Einführung der 7. Abgangsklasse den endlichen Ausbau des Sonderklassensystems. Die Siedinger'sche Organisationsidee, die bekanntlich das Interesse der gesamten Schulkolonne im Zentrum hat, hat nun im großen und ganzen ihre erstrebte Verwirklichung gefunden. Jetzt gilt es nun auch, an der inneren Ausgestaltung des Schulwesens weiter zu arbeiten. Es ist im verflochtenen Jahre in dieser Beziehung ein gutes Stück vorwärts gegangen. Die imposante Schülerfeier gab mächtige Anregungen dazu. In die Verwirklichung der Schülerbibliothek ist neues Leben eingezogen. Die Anlage, Einrichtung und Bemühung der Bibliothek, der Neuentwurf von Wägern hat eine einheitliche Regelung erfahren. Auch die Bestrebungen auf dem Gebiete der schulpflichtigen Fürsorge sind durch Bestellung eines Schulärztes, durch Einführung neuer, zweckdienlicher Maßnahmen mächtig gefördert worden. Für den Fall eines Schulhausbrandes sind Vorkehrungen und Maßregeln getroffen, die unter allen Umständen eine sichere Gewähr für die Erhaltung des Lebens und Lebens der Kinder geben. Die Veranlagung der Verkaufshäuser, die Handhabung der Frühstücksgabe an Kinder unmittelbarer Eltern ist ebenfalls einer Neuordnung unterzogen worden. Auch im verflochtenen Jahre konnten nahezu 300 kranke Kinder der Wohltat des Bandausenthalts teilhaftig werden, um in gesunder, starker Luft bei zweckmäßiger Ernährung Stärkung und Kräftigung ihres Körpers zu erlangen. Zuletzt konnten auch die der besonderen beruflichen Fortbildung dienenden Unterrichtsweige, die Anaben- und Mädchenfortbildungsschule, die Knabenhandarbeitschule und die Pflektur der Mädchen sich des besten Fortgangs erfreuen. In der Fortbildungsschule hat die Wiederholung nach Bestanden, die Zusammenordnung nach der qualitativen Leistungsfähigkeit sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Die Ausstellung der Anabenhandarbeiten, die am Schluß des Schuljahres zu jedermanns Befriedigung veranstaltet worden war, lieferte den deutlichen Beweis, daß der Unterricht auch auf diesem Gebiete eine der hohen Bedeutung manuelle Fertigkeit entsprechende Ausdehnung und Gehaltung erreicht. Schließlich haben auch die Pflektur, die vom Oktober bis März wöchentlich einmal von 6-7 Uhr abgehalten werden, wie im Vorjahre eine regenartige Tätigkeit entfaltet. So gibt denn der Jahresbericht auf jeder Seite Zeugnis davon, daß die Mannheimer Volksschule auf der Höhe des unter den gegenwärtigen Verhältnissen Erreichbaren steht. Sie hat diesen von Jahr zu Jahr steigenden Fortschritt in aller erster Linie dem beispiellosen Schaffensgeist, der umsichtigen und erfahrenen Leitung ihres Vorstandes, des Herrn Stadtschulrats Dr. Siedinger zu verdanken, der seine ganze Kraft und seine ganze Ehre dazusetzt, die hiesige Volksschule auf die Höhe der Zeit zu bringen und auf dieser zu erhalten. Einen beträchtlichen Anteil an dem erfreulichen Aufschwung unseres Mannheimer Volksschulwesens hat aber vor allem auch die Stadterverwallung und die Bürgerschaft, die keine Opfer scheut, wenn es gilt, der Schule und ihren Lehrern einen Dienst zu erweisen. Durch die verständnisvolle und weiserliche Haltung bei der Frage der Lehrergehälterregulierung hat sie einen glänzenden Beweis ihres Opfersinns wie ihres Wohlwollens der Schule gegenüber gegeben. So eröffnet sich für die Volksschule eine glänzliche Perspektive. Möge die Schule auf der beschrittenen Bahn beharren, auf der sie zu einem Segen und zu einer Pflanze der Stadt geworden ist.

Von großem Interesse ist der Jahresbericht, wie er schon von Stadtschulrat Dr. Siedinger der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist. Jedem, auch dem Außenstehenden, ist hiermit Gelegenheit gegeben, den mehr und mehr wachsenden Organismus kennen zu lernen. Es wäre ermüdend, allen Einzelheiten nachzugehen und zugleich die allgegenwärtige Umständlichkeit unumgänglich, gerade das Wesentliche im Vordergrund treten zu lassen, das nun einmal in der Organisation selbst liegt, die, in das Jahr 1900 zurückreichend, bereits ihre Geschichte hat und, was besonders hervorzuheben zu werden verdient, mit großer Umficht allen Bedürfnissen des vielschichtigen, fast diskontinuierlichen Materials Rechnung zu tragen bestrebt ist. Es sei nur kurzgezeichnet die wichtigsten, Wiederholungsklassen und Abschlußklassen. Die hiesige Organisation — mag sie auch nicht die Lösung des Problems selbst sein — es bedeutet einen Schritt vorwärts und nachwärts. Wie beachtenswert die organisatorischen Maßnahmen sind, besagen in erster Linie die zahlreichen Besuche, die auch im verflochtenen Jahre Schul-Mannheim abgefaßt wurden, nicht weniger die uneingeschränkte Anerkennung, die sie auch außerhalb des Bodens gefunden. Möge es der Schulleitung in Verbindung mit dem Kollegium vergönnt sein, stets zum Fortkommen der hiesigen Jugend zu wirken, den Grundstein und Wurzeln zu legen zu einer Organisation, die das Wohl dieser und der künftigen Generation bedingt. Per aspera ad astra.

Wollen und 300 Abendgesellschaften mit Tanz teilgenommen hat. Witz Alice ist eine unternehmende Tänzerin. Außerdem hat sie an 690 „Wie o'clock tea“ teilgenommen und 1700 Besuche gemacht. Während der letzten fünfzehn Monate hat sie 92 000 Hände gedreht. Während der letzten fünfzehn Monate hat sie 92 000 Hände gedreht. Während der letzten fünfzehn Monate hat sie 92 000 Hände gedreht.

\* Das Befinden des Großherzogs. Die Unrichtigkeit der Meldung über ein ernstes Unwohlsein des Großherzogs wird auch durch folgenden Hofbericht bestätigt: Der Aufenthalt des Großherzogs und der Großherzogin in St. Moritz war bisher vom Wetter sehr begünstigt und für die Erholung und Kräftigung der höchsten Herrschaften von bester Wirkung. Der Erbprinz und die Erbprinzessin, welche in letzter Zeit zu Besuch auf Schloss Hohenburg weilten, sind in Traisp-Rudera eingetroffen und gedenken dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

\* Verlegt wurde Hofrath Professor Oskar Visinger in Freiburg zum Hofrath Jesetten in Biegen und Betriebssekretär Friedrich Stephan in Brrach zur Veretzung der Stationsdozenturstelle nach Elzach.

\* Eine Konferenz der Direktoren der sieben höheren Mädchenschulen des Landes hat nach der „Straßb. Post“ auf Veranlassung des Oberschulrats in den Tagen vom 23. bis 26. Mai in Karlsruhe stattgefunden, wobei über die Organisation und den Lehrplan der Mädchenschulen verhandelt wurde. Es zeigte sich dabei auf der einen Seite, daß manche Vorwürfe, die man da und dort in letzter Zeit gegen die Ausbildung der Mädchen erhoben hat oder noch erhebt, für Baden nicht zutreffen; auf der anderen Seite müßte aber angegeben werden, daß eine stärkere Verknüpfung modernen Wissens zu einem Weiterausbau und zu Verfeinerungen der Stundenbemessung in den einzelnen Fächern führen muß. Wie es heißt, soll ein auf den Beschluß der Konferenz aufgebauter Lehrplan wahrscheinlich schon mit Anfang des nächsten Schuljahres in Kraft treten. Die lehrplänlichen Fächer: Rechnen, Singen, Turnen, Handarbeiten werden durch alle Klassen obligatorisch; Handarbeiten wird durch Wegfall unnötigen Stoffs erleichtert und auf 2 Stunden in allen Klassen beschränkt. Wesentlich vermehrt wird die Stundenzahl in Griechische von 19 Stunden in den sieben Klassen auf 25, in Naturkunde von 12 auf 16, in Geographie von 11 auf 12 Stunden. Die in den Vorlesungen weitgehend den mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrplänen übertragen werden. Einen weiteren sehr bemerkenswerten Fortschritt auf dem Gebiet der Mädchenbildung vollzieht mit Beginn des Schuljahres (12. September) die Anstalt durch Einführung der Schulverwaltung durch Angliederung einer Fortbildungsklasse an die höhere Mädchenschule, deren Lehrplan sich kurz als „Einführung in die Kultur des 19. Jahrhunderts“ charakterisieren läßt. Der Unterricht soll 17 Pflichtstunden umfassen, 6 weitere nach Wahl. Als Lehrgegenstände sind vorgesehen: Deutsche Literatur, besonders des 19. Jahrhunderts (5 Stunden), Geschichte (Staatsentwicklung u. Bürgerkunde, 3 Std.), Kunstgeschichte, Religionen, anknüpfend an das von Bauwerken u. Karlsruher Museen, sowie Einführung in die Elemente der Psychologie (3 Std.), Naturwissenschaften (Biologie, Anthropologie, Physik, 4 Std.), sowie Fremdsprachen, unter der Berücksichtigung der Sprachfertigkeit und der Lesefähigkeit moderner Literatur (je 2 oder 3 Stunden). Das Honorar für den Besuch der Vorlesung beträgt für das Schuljahr nur 81 M. Auffällig an dem sonst so vielseitigen Lehrplan ist nur das Fehlen von Philosophie (einfachheitlich Religion), sowie von Nationalökonomie; beides Gebiete, die in den letzten Jahren gerade unter den gebildeten Frauen außerordentliches Interesse und Verständnis gefunden haben.

\* Zwangsversteigerung von Dr. Rotari III. Bei der Versteigerung der Nr. C 4, 8 belagerten Hofraute der Restaurateur Gottfried Sch. An der Höhe Nr. 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

\* Die Entscheidung über das Projekt der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Dürkheim ist, wie wir von kompetenter Seite erfahren, durch die bayerische Regierung noch nicht getroffen. Sie dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen, da die Persönlichkeiten, die dafür in Frage kommen, gegenwärtig auf Urlaub befinden. Hoffen wir, daß die Entscheidung in günstigen Sinne ausfällt. Ein offizielles Dementi der Meldung, die durch das amtliche Wollische Telegraphenbureau verbreitet wurde, ist bisher noch nicht erfolgt.

\* Aus Zentrumskreisen wird uns mit Bezug auf die Zustimmung über die Vorlage zur Errichtung eines Bildergaleriegebäudes mitgeteilt, daß vier Herren der Zentrumskolonie für die Vorlage stimmten, also nicht die ganze Fraktion gegen das Projekt war.

\* Das Eintracht-Konzert, das gestern Abend im Friedrichsplatz stattfand, gestaltete sich, wie man wohl ohne Uebertreibung behaupten darf, zu einem musikalischen Ereignis. Eintracht wird nicht mit Unrecht der „Berliner Strömung“ genannt, denn er hat in der Tat vieles mit dem Bolzertönigen gemein. Vor allem ist er wohl die Virtuosität, mit der er den Intentionen des Komponisten gerecht zu werden weiß, die Genauigkeit, mit der er jedes Nußstück herauszuarbeiten versteht, das Temperamentvolle, mit einem Wort echt „Weanerische“ seines Wesens, was Eintracht zu einer künstlerischen Individualität stampft. Dazu kommt noch, daß dem Dirigenten eine anerkannte Schaar von Musikern unterwirft, die sich in erster Linie durch großartiges Zusammenspiel auszeichnen. Eintracht hatte für den gestrigen Abend ein Programm zusammengestellt, das ein reichhaltiges Studium seiner Eigenart gestattete. Bereits die Initial-Couvertur von Weber, die das Konzert einleitete und in ihrer stilvollen Durchführung einen Vorgeschmack von den kommenden musikalischen Genüssen gab, weckte tausenden Beifall. So ging es von Nummer zu Nummer. Immer herrlicher, immer anhaltender wurden die Beifallsbezeugungen, so daß sich Eintracht zu einer ganzen Anzahl Zugaben verstehen mußte. Der Dirigent war auch auf dem Programm mit vier Kompositionen vertreten, die in ihrer leidenschaftlichen Art gleichfalls die leidenschaftliche Anerkennung fanden. Besonders applaudiert wurde „Hörst du, Horst du“, eine Sonate für Violen-Solo. Das Solo wurde von Herrn Heber's meisterhaft gespielt. Die gleiche Virtuosität bezeugte ein zweites Violinstück, Herr Spengler, bei dem Horzot einer Fantasie von Kollek. Eine Kostbarkeits Eintracht, ein prächtiger, einschmeichelnder Walzer „Die Mädel vom Rhein“ schloß das Konzert ab. Daß als Zugabe der „Kleine Roba“ nicht fehlte, ist selbstverständlich. Durch diesen Gesangsvortrag ist ja Eintracht in aller Welt populär geworden. Der Besuch des Konzertes war, wie wohl nicht erst hervorzuheben zu werden braucht, ein außerordentlich hoher. Die Bedeutung des Konzertes entsprichtender. Schon um 8 Uhr war schon ein Platz zu bekommen, so daß man bald den Saal angefüllt hatte. Als ein großer Mißstand wurde das Belegen der Plätze empfunden. Man sollte für derartige Veranstaltungen den Platz erlassen, daß das Referieren von Plätzen nicht gestattet ist. Wir haben gestern Abend die Wahrnehmung machen können, daß noch gegen halb 10 Uhr referierte Plätze nicht besetzt waren, während sich viele mit Plätzen begnügen mußten, von denen aus man so gut wie gar nichts hören konnte. Dazu kam noch, daß an manchen Stellen während der Vorträge die Konversation in ungebührlich lauter Weise weitergeführt wurde. Wenn das in einer Kleinstadt passiert, wundert man sich nicht. Aber in einer Stadt wie Mannheim sollte das Publikum besser diszipliniert sein. Es handelte sich doch gestern Abend nicht um Biermusik. Um aber auf Eintracht zurückzukommen, so möchten wir nicht unterlassen, ihm und seiner ausgezeichneten Musikerscholar ein herzliches „Wiedersehen im nächsten Jahre!“ zuzusprechen. — Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß heute Freitag und morgen Samstag Abend die Kapelle des Bayerischen 17. Infanterie-Regts. aus Germersheim die Konzerte gibt. Diese beginnen pünktlich um 8 Uhr

und enden halb 11 Uhr, da die Kapelle an jedem Abend wieder in ihre Garnison zurückkehrt.

\* Aenderung der Postanweisungformulare. Das Reichspostamt hat eine Entscheidung getroffen, daß der Vordruck auf dem Abschnitt der Postanweisungformulare für den deutschen Verkehr, sobald eine Erneuerung der Druckplatten ohnehin erforderlich wird, bezogen geändert werden soll, daß für die Niederschrift von Mitteilungen ein größerer Raum verbleibt.

\* Groß-Olympium Mannheim. Aus dem Jahresbericht für das Schuljahr 1904/1905 ist folgendes ersahenswert: Zu Beginn des Schuljahres wurde der Lehramtspraktikant Wilhelm Eichler zum Professor ernannt. Ferner wurde für den schon im Juli erkrankten Lehramtspraktikanten Dr. Philipp Adels der Lehramtspraktikant Wilhelm Schulte von der Höheren Mädchenschule in Baden an die Anstalt versetzt. Der Lehramtspraktikant Dr. Edmund Fleischmann war als Professor an der Realschule Ketzingen angestellt worden; an dessen Platz trat nun der Lehramtspraktikant Karl Peter. Tagungen wurde für diesen der Realschulpraktikant Karl Eberhardt von der Volksschule in Karlsruhe hauptsächlich zur Veretzung des Turnunterrichts der Anstalt zugewiesen. Weitere Verabschiedungen und Stellvertretungen wurden durch Entlassungen von Lehrern oder von Familienmitgliedern desselben notwendig. Lehramtspraktikant Adels wurde nach Wiederherstellung seiner Gesundheit auf Ostern an die Realschule in Ettlingen versetzt. Eine von Professor Viehler mit Staatsunterstützung unternommene Studienreise nach England fiel in die großen Ferien. Seit Neujahr war Dr. Schwöbel zur Vertretung an einem evangelisch-archaischen Kurs nach Palästina beurlaubt. Der Gesangunterricht an Sexta, Quinta und Quarta war bisher für je zwei Parallellassen gemeinsam gewesen; er wurde nun so geteilt, daß jede Klasse besonders unterrichtet wird. Auch der wohlfröhliche Unterricht im Englischen wurde in drei, statt bisher in zwei Abteilungen gegeben. Den Unterricht in Stenographie ertheilte in diesem Schuljahre Professor Wendling in zwei Kurzen, und zwar in den Anfangskurs mit zwei Wochenstunden nach dem System Stolze-Schrey, in dem höheren Kurs mit einer Wochenstunde nach dem System Gabelberger. Zum Handfertigkeitsunterricht waren diesmal die Anmeldungen geringer als im Vorjahr. Manche von den Schülern, die ohne Talent für Musik sich doch mit dem Erlernen eines Instruments quälen mußten, lie und da bis zur Schädigung ihrer Gesundheit, wurden gewiß zweckmäßiger von ihren Eltern in den Handarbeitsunterricht geschickt werden, der eine so gute Gelegenheit bietet, Auge und Hand zu üben und sich in Freizeiten nützlich und befriedigend zu beschäftigen. Die im Sommersemester unter Leitung der Reallehrer Viehler und Eberhardt im Schloßgarten veranstalteten Turnspiele erfreuten sich einer ziemlich großen Teilnahme der unteren und mittleren Klassen. Die Lehrerbibliothek erhielt, wie schon früher mehrmals, so auch in diesem Jahre einen ansehnlichen Zuwachs von Dr. Oberkufner zur Ausfüllung vorhandener Lücken. Im Entschieden begriffen ist eine Sammlung von Glasphotogrammen, durch die das Geographische des Reichskabinetts auch für andere Unterrichtsweige, namentlich für Länder- und Völkerkunde, für Kunst- und Kulturgeschichte nutzbar gemacht werden soll. Einen schmerzlichen Verlust erlitt das Gymnasium durch den Tod seines langjährigen und hochverdienten Beiratsmitgliedes, des Herrn Geh. Kommerzienrath Ferdinand Scipio, der durch seine Stiftung für Schülerausflüge und andere Spenden, sowie durch seine eifrige Tätigkeit für die familiäre Ausschmückung des neuen Gebäudes sich ein dauerndes Andenken gesichert hat. Am Schluß der Osterferien (1. Mai) hatte die Anstalt auch den Verlust der Schülerin Gertrud Wolff zu beklagen. Die Zahl der am Unterricht teilnehmenden Mädchen beläuft sich jetzt auf 28, wovon 7 die Sexta, 5 die Quinta, 4 die Quarta, 5 die Untertertia, 4 die Untersekunda, 1 die Obersekunda, 2 die Unterprima besuchen. Die Preise der Professor Hindemann'schen Stiftung erhielten im Jahre 1904 die Abiturienten Egidius Fröhner und Hermann Schärle. Den Direktor Rebagel'schen (Reichleu'schen) Preis bekam der Abiturient Hermann Schärle, der die Rede am Schluß zu halten hatte. Mit dem Reibetrag der einjährigen Sammlung für das hiesige Rismarckdenkmal ist eine „Wismarckstiftung“ zu Wäberpreisen für Schüler aller Klassen gegründet worden. Aus dieser neuen Stiftung erhielten am 1. April drei Schüler Geschichtswerte als Anerkennung für gute Leistungen in deutscher Geschichte. Der Lehrkörper setzt sich unter der Direktion des Herrn Geh. Hofrat Raug aus 22 einwöchigen, 5 nichtwöchigen und 9 Hilfs- und Nebenlehrern zusammen. Neben den Schülern sind folgende in folgen: Stand des letzten Jahresberichts (vom 1. Juli) 500, am Schluß des vorigen Schuljahres nicht versetzt 88, ausgetreten 64, vom vorigen Schuljahr übernommen 486, während des Schuljahres eingetreten 197, Gesamtzahl 893. Ausgetreten während des Schuljahres 31, Stand auf 1. Juli 602. Versetzte 667, Meipeleien 26, Anaben 664, Mädchen 29, evangelisch 301, katholisch 197, altkatholisch 4, israelitisch 88, sonstige 3. Rabener 442, sonstige Reichsanghörige 144, Reichs-Anfänger 7. Am Schluß der Woche 631, in Verfassung gegeben 11, von andwärts hereinkommend 51. Im vollschulpflichtigen Alter 316. Am Ende des vorigen Schuljahres wurden 35 Abiturienten für reif erklärt, die folgende Verufe ergreifen wollen: Klassische Philologie (5), Nat.-Ekonomie (1), Chemie (4), Pausch (3), Finanzfach (2), Medizin (3), Rechtswissenschaft (5), Neuerer Philologie (8), Mathematik (2), Theologie (1), Kaufmannschaft (2), Elektro-Technik (1), Maschinenbau (2), Geschichte und Philosophie (1), Bau-Ingenieurfach (1). Die Kostenprüfungen mit Breibeerteilung werden Freitag den 28. Juli im Turnsaal abgehalten. Während der Prüfungen sind im Rechenaal (3. Stock, rechter Flügel) die Nachmittags, im Konferenzzimmer die Handfertigkeitsarbeiten der Schüler zur Befähigung aufgestellt. Samstag den 29. Juli, vormittags 10-12 Uhr, Schluß der Verhandlungen. Montag den 11. September werden die Anmeldungen neu eintretender Schüler von 9-12 und 3-5 Uhr auf dem Konferenzzimmer entgegengenommen. Dienstag den 12. September von vormittags 9 Uhr an finden die Aufnahmeprüfungen statt. Mittwoch den 13. September, vormittags 10 Uhr, haben sich sämtliche Schüler zur Eröffnung des Schuljahres in der Aula des Gymnasiums einzufinden.

\* Colosseumtheater. Die Wiener Volksstücke haben den Berliner Stücken gegenüber den Vorzug durch ungetrübte Natürlichkeit zu wirken. Außerdem trifft das Wiener Stück den Volkton besser und unterhält in seiner Darstellungsart weit mehr, als der ausgeläugelte Berliner Witz. In dem heute Freitag zur Aufführung kommenden Stücke „Sängerin und Postillon“ illustriert der Verfasser Friedrich Kaiser all die Vorzüge des österreichischen Volkslebens in effektvoller Weise. Wer sich einige amüsante Stunden bereiten will, der besuche die Aufführung von „Sängerin und Postillon“.

\* Fahren mit Kinderwagen. Die Bestimmung des Paragr. 63 der städtischen Straßenpol.-Ordn., lautend: „Das Fahren mit Kinder- und Krankenwagen auf den Gehwegen und öffentlichen Plätzen der Stadt ist, mit Ausnahme auf dem Speisemarkt während der Marktzeit an den Hauptmarkttagen gestattet; dieselben haben sich jedoch bei den Gehwegen auf der äußeren Hälfte zu halten und dürfen nicht nebeneinander fahren oder aufgestellt werden. Auf den beiderseitigen Gehwegen der Planken und der Breitenstraße ist das Fahren mit Kranken- und Kinderwagen untersagt, soweit es nicht für die Ängstiger notwendig wird,“ wurde seitens des Publikums in letzter Zeit vielfach nicht beachtet, woraus bei dem ohnedies gehäufigen Verkehr auf den beiden genannten Straßenstrecken Unangenehmlichkeiten sich ergeben haben. Die Schulmannschaft ist daher angewiesen, die erwähnten Bestimmungen streng durchzuführen.

Von einem Hitzschlag wurde gestern ein Getreidearbeiter namens J. Hoff in der Nähe des Verbindungslanals betroffen. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus und wurde deshalb sofort nach dem Friedhofe beerdigt.

Eine interessante Klage wurde am Mittwoch vor der ersten Zivilkammer verhandelt. Der Schauspieler am Hoftheater, Herr Paul Rihlen, klagte durch seinen Vertreter gegen den Direktor Herrn Kerschbaum wegen plötzlicher Entlassung seiner Frau. Sie sollte in dem Stücke des „Königs Befehl“ die Rolle eines Vagen übernehmen. (Zwei Vagen stehen in einem Vorgimmer des „alten Fritz“ und unterhalten sich über die Frage: „Sieht die Arme nach Norden oder Süden?“ Der König kommt, hört dies und sagt zu den beiden Vagen beidemal: „Wir gehen weder nach Norden noch nach Süden, wir spazieren 12 Stunden auf Schloßbänken“). Die Klägerin ist der Ansicht, welche allerdings stark mit der jugendlichen Sarah Bernhardt kontrastiert, daß einer Dame in ihrem Alter nicht mehr zugemutet werden könne, eine solche jugendliche untergeordnete Rolle in engen Männerkleidern zu spielen. Zudem handele es sich um eine Herren- und keine Damenrolle. Von der Gegenseite wird das letztere bestritten, auf einer kleinen Bühne, wie die des Hoftheaters, könne Frau Rihlen übrigens nicht verlangen, nur in einem ihr am besten gelegenen Spezialfach beschäftigt zu werden. Mit der Klägerin sei wie mit dem übrigen Personal eine 14tägige Abkündigungzeit ausgemacht. Herr Rihlen dagegen sagt, sie seien von Mai bis Mai engagiert. Der Regisseur Walter vom Hoftheater ist zunächst als Sachverständiger berufen, sein Urteil in der „Hofen“frage abzugeben.

Aus Vaihingen. Der Kammdauer W. Heinzmann von Mannheim kürzte gestern Nachmittag in der Ludwigsstraße vom Hof und erlitt einen Verkehrsunfall. Er wurde per Droßkoff ins Allgemeine Krankenhaus nach Mannheim verbracht. — Ein Einbruch wurde in letzter Nacht in einer Wälderstraße der Oggersheimer Straße verübt und dabei verschiedene Glasdiamanten entwendet.

Werkstätten in Kuerbach der namentlich in Chemiker- und Apothekerkreisen weitbekannte Begründer der ehemaligen Weinfabrik Kuerbach, Herr Dr. August Seifarth, im 71. Lebensjahre.

Seckenheim, 28. Juli. Ertrunken ist gestern Abend beim Baden im Ried der Dienstknecht des Landwirts Wilhelm Karl.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Wertvoller Münzfund. Aus Rügen (Schlesien) wird berichtet: Manufakturarbeiter machten einen interessanten Münzfund, indem sie ein Goldstück in Größe eines Zweimarkstückes aus der Erde aufhoben. Das Goldstück, das leider keine Jahreszahl aufweist, trägt die Köpfe Alberts und Elisabeths von Burgund und Brabant. Der Goldwert der Münze wurde auf 17,50 M. geschätzt. Das Goldstück, auf dem die Münze gefunden worden ist, befindet sich früher im Besitz einer begüterten Werberfamilie, die nachweislich lebhaften Handel mit Holland und den Niederlanden unterhielt. Es ist wahrscheinlich, daß das Goldstück aus jener Zeit stammt.

Der Raub der Schillerbüste in Wöttingen — ein schändlicher „Schäuf“. In einer der letzten Rächte war, wie wir bereits gemeldet haben, die Königlich bei der Schillerfeier entlehnte Büste des Dichters in den Rädern des Wagens von Wöttingen plötzlich von ihrem Postament verschunden, ohne daß sich eine Spur von den Tätern zeigte. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Büste von jungen Leuten im Liebernui in die Feldmark verschleppt worden ist, wo sie erheblich beschädigt aufgefunden wurde. Die Täter sind bisher noch nicht ermittelt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“**

Wülhausen i. G., 27. Juli. Auf Grund des Gesetzes vom März 1892 betr. Ausstoßens- und Rückführungsbeschlüsse hat die Polizei lt. „Frl. Hg.“ eine Flugsschrift: „Das Elend als Bundesstaat“ mit zahlreichen Karikaturen gegen die Germanienpolitik.

Wochum, 27. Juli. Auf der Heide „Friedlicher Nachbar“ kam ein Elektrotechniker der elektrischen Aufschalttafel zu nahe; er wurde sofort getötet. Der Schiffe, der ihn befehlen sollte, ist schwer verletzt.

Leipzig, 27. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Frau Wertha Kraft aus Demna, die am 8. April vom Schwurgerichte Teinow wegen Verleumdung durch anonyme Briefe und wegen Meineids zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war.

Breslau, 27. Juli. Beim ersten Hallenbau des Hauptbahnhofs kürzte heute Nachmittag ein Werk ein. Drei Arbeiter wurden schwer, einer leichter verletzt. Die übrigen Arbeiter retteten sich durch Ueberpringen auf ein Nachbargerüst.

Halle a. S., 27. Juli. Konter Fromm, früher Inhaber der Bankfirma Kambohr Kaufmann in Hainburg, der wegen Betrugs 1900 zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde begnadigt und lt. „Frl. Hg.“ heute aus der Strafanstalt entlassen.

Ragdeburg, 27. Juli. In Stroed bei Halberstadt ermordete der Arbeiter Schilke seine Frau mit einem Schlachtmesser. Der Mörder ist verhaftet.

Berlin, 28. Juli. In einem Kornfelde bei Klein-Rachnow sind die Leichen des vermißten Bauarbeiters Hermens und der 16jährigen Julie Tisserer aufgefunden worden. Ausdrücklich Liebe hatte das Paar in den Tod getrieben.

Dramburg (Hammern), 27. Juli. In Alt-Sanktew erdolchte nachts ein Stallschweiger in einem Anfall von Geistesstörung den Rittergutsbesitzer Carlhoff, dessen Frau und zwei Kinder und beging dann Selbstmord.

Rom, 27. Juli. In der außerordentlichen Tagung der zusammengetretenen Kammer begann die Beratung der Vorlagen betreffend die Zahlungen an die Adriatische Mittelmeer- und die Sigilianische Eisenbahngesellschaft, die durch Ablauf der Konvention mit diesen Gesellschaften und der Verstaatlichung ihrer Betriebe vom 1. Juli erforderlich geworden sind.

Rom, 27. Juli. Gestern fand nach fünfmonatiger Krankheit, 89 Jahre alt, General Mezzacapo, der Älteste unter den italienischen Generälen.

London, 28. Juli. Bei starkem Nebel strandete gestern bei der Queenwharf ein französischer Frachtdampfer mit einer Belegschaft von 500 Mann. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen. Dieser Unfall hatte Anlaß zu dem unbedingtesten Gerücht gegeben, daß ein großer Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd gescheitert sei.

London, 28. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Plymouth: Amlicher Bekanntmachung zufolge trifft das englische Kanalgeschwader am 28. August vor Steinemünde ein und dampft am 31. August von dort wieder ab. Es soll vom 1. bis 4. September vor Kenafort liegen.

Biverspool, 27. Juli. Auf dem Waterloo-Bahnhof stehen zwei Büge zusammen; mehr als 20 Personen wurden getötet und viele verwundet. Der Zusammenstoß der Büge ist nach einer späteren Meldung dadurch herbeigeführt worden, daß der elektrische Apparat, der mit einer Geschwindigkeit von 40—50 Meilen in der Stunde fuhr, infolge falscher Weichenstellung auf einen letzten, auf einem Nebengleise stehenden Zug aufstieß.

Der erste Wagen des Sprengzuges, in dem 25 Passagiere saßen, wurde gänzlich zertrümmert. 20 Personen waren sofort tot. Der Rest ist verwundet und zumteil unter den Trümmern begraben. Die Rinte, auf der sich das Unglück ereignete, war die erste, die für den elektrischen Dienstverkehr in England eröffnet worden war.

Konstantinopel, 27. Juli. Vorgefunden wurde ein schlecht bulgarisch sprechender Mann bei dem Pförtner der bulgarischen Exarchatskanzlei in Pera einen kleinen Sack für den Schulinspektor Raumow niederlegen. Der Pförtner verweigerte die Annahme und erklärte, er dürfe von Fremden nichts übernehmen. Als der Pförtner einen Blick in den Sack warf, bemerkte er zwei Bomben, worauf der Ueberbringer davonlief. Der Pförtner erhaltete Anzeige. Der Fall erregt großes Aufsehen und ist noch nicht aufgeklärt, doch nimmt man an, daß ein Nachschuß vorliegt.

Newyork, 27. Juli. Ein Passagier des hier eingetroffenen Dampfers „Main“, Hermann Schabala, ist verhaftet worden unter der Anschuldigung, einer Bank in Bremen 10 000 Dollars veruntreut zu haben.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

Berlin, 27. Juli. Es gibt vermutlich nur sehr wenig Personen, welche wissen, was der Kaiser und der Zar bei ihrer Begegnung in den Schären miteinander gesprochen haben, und es gibt auch Staatsmänner in mehr als einem europäischen Kabinett, die darüber nicht unterrichtet sind oder falsch unterrichtet zu sein scheinen. Darüber aber, so telegraphiert man der „Frl. Hg.“, was die beiden Monarchen nicht gesprochen und nicht verhandelt haben, weil es außerhalb hinlänglich bekannter politischer Intentionen und Möglichkeiten liegt, ist das Urteil schon leichter. Ueber die Befestigung des norwegischen Throns durch einen Hohenzollernprinzen z. B., wovon ein englisches Blatt der Welt erzählt, haben sie jedenfalls nicht gesprochen; denn an eine solche Thronkandidatur wird weder im Deutschen Reich noch in Norwegen gedacht. Die ganze Geschichte wird daher auch von Berliner Zeitungen als unsinnige Sensationsnachricht behandelt.

Die marokkanische Frage.

Paris, 27. Juli. Was jetzt wird unter dem 28. Juli, ab Tanager, 28. Juli gemeldet: Der Vertrag wegen Erbauung des Landungsstegs von Tanager durch die Firma Voregaard-Kreuzmann ist dem Sultan unterzeichnet, gestern dem Grafen Tattenbach überreicht worden. Die Arbeiten werden für Rechnung der marokkanischen Regierung ausgeführt, die sie ratenweise bezahlen wird. Der Betrag beläuft sich auf 70 000 F. St.

Königliches Ernanntung von Schweden.

Christiania, 27. Juli. In der Nachmittags-Sitzung des Storting legte die Regierung den Entwurf betr. die Abhaltung der Volksabstimmung über die Aufhebung der Union mit Schweden vor. Die Abstimmung soll am 13. August um 1 Uhr mittags nach den Wahllisten für die letzte Stortingswahl in derselben Weise wie diese abgehalten werden. Neue Stimmberechtigte müssen persönlich verlangen, in die Wahllisten eingetragen zu werden. Die Stimmgabe soll nur auf ja oder nein lauten. Das Ergebnis soll schnellstens, wenn möglich telegraphisch, dem Justizdepartement überandt werden. Die Regierung wird dann schnellstens dem Storting das Gesamtergebnis mitteilen. Der Regierungsentwurf wurde einem Sonderauschuß überwiesen, der sofort zusammengetreten ist.

Wärang in Rußland.

Wien, 28. Juli. Aus Warschau wird gemeldet, daß in der Nacht eine Rote Straße die russische Eisenbahnstation Kopren überfiel und demolierte. 6 Eisenbahnleute wurden dabei schwer verwundet und die Bahnstrecke gelähmt.

Warschau, 27. Juli. Der Staatsdirektor der Warschauer Wiener Bahn ist dem „Nurber-Warschauer“ zufolge aus Petersburg zurückgekehrt. Er verleiht, daß in den Bahnbureaus russisch als Amtssprache gelten, die polnische Sprache nur im Gespräch mit dem polnischen Publikum gestattet sein solle, und auf den Fahrkarten und Schildern beide Sprachen zu gebrauchen sind.

Bukarest, 27. Juli. Die „Agence Roumaine“ demontiert auf die entschiedenste Weise, daß die rumänische Regierung zwei Sozialisten, die sich an Bord des „Potemkin“ befanden hätten, an die russische Regierung ausliefern würde, und sagt hinzu, die rumänische Regierung wüßte nicht einmal, daß Sozialisten an Bord des „Potemkin“ gewesen seien.

Prag, 28. Juli. Eine Zeitung meldet, daß der russische Premier Gapon in Brannschbad eingetroffen sei. (W. M. S. D. N.)

Petersburg, 28. Juli. Der Minister des Innern verbot die Herausgabe der Zeitung „Kowost“ auf 2 Monate.

**Der Krieg.**

Friedensausichten.

Ostern, 28. Juli. Komura und der japanische Befandte Takahira kamen hier an und frühstückten beim Präsidenten Roosevelt. Abends kehrten sie nach Newyork zurück.

Washington, 27. Juli. Reuter, Rummer wurde endgültig festgesetzt, daß die russischen und japanischen Friedensbevollmächtigten am 5. August morgens an Bord zweier Kreuzer von Newyork abreisen, in Ostern bei dem Präsidenten Roosevelt frühstückten und nachmittags am 5. August nach Portsmouth im State Newyork-Schiff abfahren, wo ihre Ankunft am 7. August erfolgt.

Washington, 27. Juli. Reuter. In diplomatischen Kreisen verläutet geträumelt, Komura habe, ehe er den Vorschlag eines Friedensunterhändlers annahm, folgende Bedingungen gestellt: Vor dem Beginn der Konferenz müsse eine neue japanische Anleihe ausgenommen werden, um den Krieg fortsetzen zu können, falls die Verhandlungen scheitern sollten. Ferner müsse Sachalin besetzt sein, der Vormarsch auf Wladiwostok begonnen haben und ein entscheidender Schlag in der Mandchurie geführt sein.

Washington, 27. Juli. Reuter. In gutunterrichteten Kreisen heißt es, Japan verlange die Neutralisierung Wladiwostok, und sei zu der Gegenleistung bereit, die Befestigung Port-Artur zu unterlassen. (Der zweite Teil der Meldung klingt sehr unwahrscheinlich, besonders nachdem die Japaner die Festung Port-Artur vollständig ausgebaut haben. D. W. S.)

Newyork, 27. Juli. Reuter. Die Mitteilungen, nach welchen Japan beabsichtige, die Forderung der Kriegsentwädigung auf 200 Millionen Pfund Sterling zu bemessen, sind in keiner Weise offiziell, sie werden vielmehr als bloße Rummungen bezeichnet.

Petersburg, 27. Juli. Nach einer Meldung des „Rak“ vom 26. ds. seien die Japaner in Korea den

Marsch nach Norden fort. Ihre Front ist gegen 60 Kilometer breit und stößt sich hauptsächlich auf Tuschong. Die Truppen zur Dedung der Verbindungen sind in Kängschong vereinigt. Die Eingeborenen besitzen sie auf 40 000. Japanische Vortruppen haben die Ortschaft Tschachou besetzt und stehen somit in unmittelbarer Fühlung mit den russischen Vorposten.

Tokio, 27. Juli. Der Kriegsfretär der Vereinigten Staaten Taft und Alice Roosevelt wurden gestern vom Kaiser von Japan in Kubieng empfangen. Hieran schloß sich ein Festmahl und ein Gartenfest. Die amerikanischen Gäste besuchten einen Teil des kaiserlichen Privatparks, den bisher Fremde nie betreten durften. Die Tokioter Kaufmannschaft veranstaltete zu Ehren der Gäste ein Diner nach japanischer Art.

Petersburg, 28. Juli. Nach einem Telegramm aus Wladiwostok ordnete der dortige Kommandant, sende in anbeacht der militärischen Lage an, daß dem Kommandanten der Festung alle in der Festung befindlichen Land- und Seestreitkräfte unterstellt werden sollen, darunter auch die von den Kreuzern gelandeten Mannschaften. Der Kommandant wird dem Kommandierenden fast unmittelbar beigestanden und dieser wird alle aus der Marinefort bezüglichen Anordnungen durch Vermittelung des Hafenkommandanten erteilen lassen.

**Volkswirtschaft.**

Pfälzische Textil-Industrie Otterberg Akt.-Ges., Otterberg (Pfalz). In 1904/05 ergibt sich nach M. 19 126 Abschreibungen ein Verlust von M. 20 895. Hieron werden nach Heranziehung der M. 5566 betragenden Reserve M. 16 828 vorgezogen bei 400 000 Mark Grundkapital (i. R. wurden aus dem Reingewinn von 35 054 Mark der Reserve M. 5566 überwiesen und M. 32 007 zu Abschreibungen verwendet). In der Bilanz stehen die Immobilien mit 408 974 Mark (M. 401 494) zu Buch, Utensilien und Vorräte mit 207 445 Mark (142 899), Debitoren M. 116 803 (M. 97 746) gegenüber M. 321 554 (M. 290 457) Kreditoren, Bankschulden und Guthaben eines Aktionärs. Wie das laufende Jahr besetzen nach einem Bericht des Vorstandes bessere Aussichten.

Neue Hopfen. Der erste Hauf von Hopfen diesjähriger Ernte wurde gestern in Schwabing an, und zwar auf ungewöhnliche Weise abgeholfen. Herr Hof, Jodel kaufte nämlich von Herrn H. Spieh einen Teil dessen Hopfenentwürfs Rodweise, d. h. ungepflückt am Stiel; das Ertragnis wurde lt. „Schw. Hg.“ abgeholfen und reißt Herr Spieh seine Hopfen mit 200 M. per Zentner bezahlt. Käufer und Produzent sind mit diesem Geschäft wohl zufrieden. Die Stöße sind bereits abgeteilt und haben die Hopfen ein schönes gefundes Aussehen.

Wiedermarkt in Mannheim vom 21. Juli. Amlicher Bericht der Direktion. Es wurde besetzt für 50 Ko. Schlachtwicht: 25 Rinder: a) feine Rast (Hollm. Rast) und beste Saugstüber 9.— M., b) mittlere Rast und gute Saugstüber 7.— M., c) geringe Saugstüber 7.— M., d) Ältere aringene saugstüber (Kreiser) 0.— M., e) Schafe: a) Marktmetzger und jüngere Marktmetzger 8.— M., b) Ältere Marktmetzger 7.— M., c) mähte saugstüber Hammel und Schafe (Marschale) 8.— M., d) 748 Schafe: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 7.— M., b) fleischige 7.— M., c) aringene saugstüber 7.— M., d) Saunen und Ober 0.— M., e) wurde bezahlt für das Stück: 000 Kurzerfärbe: 0000—0000 M., 00 Arbeitstierfärbe: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Juchter und Kuckuck: 00—000 M., 00 Stroh Marktmetzger: 00—00 M., 81 Milchstüber: 200—250 M., 11 Ferkel: 1200—1800 M., 3 Hiegen: 10—20 M., 0 Hild: ein 0—0 M., 0 Hammel: 0—00 M., Aufnahmen 1426 Stück, Handel mittelmäßig; Milchvieh ziemlich gut.

**Wasserstandsnotizen im Monat Juli.**

Vegetationsen	Datum	Wasserstand
von Rhein:	23. 24. 25. 26. 27. 28.	Wasserstand
Frankfurt	4,2 4,01 4,04	
Salzbun	3,2 3,04 2,9	
Wilmanns	2,59 2,59 2,55 2,66 2,66 2,68	Abd. 6 Uhr
Wetzlar	2,97 2,91 2,85 2,97 2,95 2,99	9. 0 Uhr
Wiesbaden	4,30 4,28 4,28	Abd. 0 Uhr
Worms	4,26 4,22 4,26 4,28 4,40 4,32	2 Uhr
Wiesbaden	4,08 4,02	
Wannheim	3,81 3,78 3,69 3,68 3,78 3,76	3,7. 12 Uhr
Worms	1,90 1,17 1,15 1,08 1,10	10 Uhr
Worms	1,84 1,80 1,78	10 Uhr
Worms	2,14 2,10 2,07 2,02 2,02	2 Uhr
Worms	2,12 2,09 2,09	10 Uhr
Worms	2,04 2,02 1,98 1,94	2 Uhr
Worms	1,87 1,87 1,88	6 Uhr
vom Neckar:		
Mannheim	3,79 3,72 3,65 3,61 3,68 3,73	3. 7 Uhr
Griffbrunn	0,24 0,29 0,21 0,28 0,32 0,30	3. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: J. E. Freig Kayser, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schauder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Wyl, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Wicher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Carl Wicher.

**Mitteilungen aus dem Publikum**

Nur noch bis Ende dieser Woche dauert der Gelegenheitsverkauf anliegender billiger Römer, Kette und Trinkservice bei der Firma Louis Franz, Paradeplatz, O 2. Wenn Sie Ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben, müssen Sie sich beeilen, denn einzelne Sorten sind bereits ausverkauft. Kommande, sowie die zwei nächsten Wochen, sind besonders in unserm service- und Fruchtservice zu weit herabgesetzten Preisen käuflich.

**Pomril** bestes Erfrischungsgetränk. Ueberall erhältlich. 57783

**Pfaff-Nähmaschine** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinstverkauf bei **Martin Decker**, A. S. L. Telefon 1295. Eigene Reparaturwerkstatt. 51022



# Grüne Rabattmarken sind die besten!

Bitte lesen Sie:

**Fünf Mark** werden für jedes **kostenlos** zu beziehende, mit 500 Marken **vollgelebte** Sparbuch **sofort** ausbezahlt.

Keine Abpeisung mit oft minderwertigen oder höchst unnützen Gegenständen, sondern nur bares Geld! Beste Gelegenheit zum raschen Käufen der Sparbücher mit Sparmarken, da Hunderte von Geschäften aller Branchen Mitglieder des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins sind.

Man verlange daher nur grüne Marken.



## Rosengarten Mannheim

Sonntag, 30. Juli 1905, abends 8 Uhr  
bei günstiger Witterung im Garten,  
bei ungünstiger Witterung im Ridelungensaal.

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des  
3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15  
aus Hagenua

Direktion: Stadttrompeter Barcho.

Eintrittskarten 40 Pfg. Kasseneröffnung 1/8 Uhr.

Wenn das Konzert im Ridelungensaal stattfindet,  
sind außer den Eintrittskarten von jeder Person über  
14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten à 10 Pfg.  
zu lösen.

Vorverkauf in den Abgangehöfen von August Bremer,  
Barthelshaus, A. Strauch, E. 1, 19, N. Geis, L. 1, 2,  
Gg. Hochschwender, P. 7, 14a und B. 1, 7, A. Deesbach Nachf.,  
K. 1, 6, G. Reicheim, D. 4, 7, Ph. Kraus, L. 14, 7, R. Gehrig,  
O. 3, 4, H. Petry, Nittelstr. Nr. 2. — In Ludwigshafen bei  
K. Kobi, Bismarckstr. 41.

Tugendarten zum Preis von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

## Nur kurze Zeit im Ballhaus

bietet die

## Modell-Handarbeiten-Ausstellung

für Damen die höchsten Vorteile.  
Schönheits- und Arrangement. **Entrée frei.**

## Tisch-Gesellschaft „Butze-Babbe“

Dammstr. 10 MANNHEIM. Dammstr. 10  
Gegründet 1900.

Am Sonntag, 30. Juli 1905, nachmittags 3 Uhr findet  
in Waldhof, Restauration Wehger „am Bahnhof“ Station  
der B.-H. Eisenbahn, unser diesjähriges

## Grosses Gartenfest

statt, verbunden mit

Konzert, Tanzbelustigungen, Karussells,  
Schieß-, Jux- und Feder-Buden, sowie  
Kinderbelustigungen, Aufstieg von Riesen-  
Luftballons und brillantem Feuerwerk.

Wir laden hierzu unsere verehr. Ehrenmitglieder, Mitglieder  
sowie Familien herzlich ein und ist für schätzbare Günstigkeit  
und am Abend für großartige Beleuchtung bestens gesorgt.

**Eintritt frei! Eintritt frei!**  
**Der Elferat.**

Abfahrt der Bahn nach Station Waldhof von Bahnhof Hess  
Südwestbahn Redarvorstadt:  
Mittwoch: 2.15, 3.31, 4.45, 6.22, 7.20 Uhr etc.

## Gasthaus & Weinrestaurant „Zum Gutenberg“ F 5, 6.

Gute Abend-Leberküche mit neuem Sauerkraut.  
Morgens: **Großes Schmalbraten.**  
Morgens: **Wurstschüssel mit Salat, frische  
Wurst in bekannter Weise.**  
Ausdient von einem vorzüglichen  
Sachverständigen und Metzger, wozu höchst einladend  
Karl Hürzer.

## Cafe-Restaurant Germania

C 1, 10/11. C 1, 10/11.

Original Münchner u. Pilsner Bier.  
Diners. — Soupers. — Restaurant à la Carte.  
Garten, angenehmer Aufenthalt.  
57982 J. Irion.

## Jede praktische Kleidermacherin

welche keine erfolglose Zuschneidekurse durchmachen und somit  
Geld ersparen will, wende sich zur Erlernung des praktischen  
Zuschneidens für sämtliche Arten Damen- und Kindergarderoben  
nur an einen tüchtigen Damenschneidermeister, dessen Fähig-  
keiten durch die Leitung hervorragender Ateliers in Grossstädten  
als prima Schneider erprobt sind und der auf Grund eigener  
Erfahrung im Stande ist, einen in jeder Beziehung gründlichen  
Unterricht zu erteilen. Als eine solche erstklassige Damen-  
bekleidungs- und Zuschneidekünstlerin ist zu empfehlen die des  
Damenschneidermeisters und Zuschneidekünstlermeisters

## J. Szudrowicz

N 3, 15 Mannheim N 3, 15.

## Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Mein seit 40 Jahren bestehendes Geschäft unter dem Kaufhaus,  
befindet sich jetzt wegen Umbau in der  
Breitenstraße, im Kaufhaus, N 1, 2, neb. Hrn. Weikel.  
N 1, 2 — J. Grether — N 1, 2

## Schüler-Wägen

Zu dem Klassenmeister empfehle  
mein bekanntes Modell in  
welche in allen Klassen vorzuziehen sind, in nur besser Qualität und  
höherer Preisen. Bestellungen werden sofort angefertigt.

## Total- Ausverkauf

59063

des Lagerbestandes in fertigen

## Herren-Anzügen

früher	25.—	35.—	48.—
jetzt	15.—	22.—	29.—

## Knaben-Anzügen

früher	11.—	15.—	19.—
jetzt	6.50	9.—	12.—

## Georg Fischer Nachf.

E 2, 1, Planken.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche  
Mitteilung, dass unser lieber Sohn und Bruder

## Wilhelm Röser, Kaufmann

am Mittwoch abend 1/12 Uhr im Alter von 26 Jahren nach kurzen schweren Leiden  
sanft entschlafen ist.  
Mannheim, (U 4, 23) 28. Juli 1905.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. Juli, nachmittags 1/6 Uhr von der  
Leichenhalle aus statt.

## Verein ehem. Bad. Leib.-Grenad. Mannheim

## Todes-Anzeige.

Unser Kamerad

## Alex Spiegel, Maschinist

bei Böhringer Söhne, Waldhof, ist gestorben.  
Er diente von 1878—1880 beim I. Bad. Leib-  
Grenad.-Regt. Nr. 109 in Karlsruhe. 59070

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags  
4 Uhr vom Trauerhaus, Sandhofstr. 29, aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengel-  
eiste ersucht

## Der Vorstand.

## Erklärung.

Im Namen der Frau Anna  
Kühnle, Langmüllers Witw.,  
A. S. 7a hier, deren Bevoll-  
mächtigter ich bin, gebe ich  
— auf die von Herrn Lang-  
müller Emil Trautmann hier  
in verschiedenen hiesigen  
Tageszeitungen seit gestern  
erscheinenden Annoucen, wo-  
nach dieser sich als Nachfol-  
ger des verstorbenen Herrn  
Kühnle ausgiebt —, hiermit  
öffentlich bekannt, daß Herr  
Trautmann in keiner Weise  
berechtigt ist, sich Nachfolger  
des Herrn Kühnle zu nennen.  
Hätte Herr Trautmann sich  
fernerhin als Nachfolger des  
Herrn Kühnle ausgeben sollte,  
werde ich gerichtlich gegen  
denselben vorgehen.  
Mannheim, 27. Juli 1905.  
Rechtsanwalt Wübb.

## Wertheim

aus Mainz  
(Baden).  
Burggrüne, 2 Flüsse, Borge, Wälder,  
Wasser, Führer gratis durch  
650 Fremdenverein.

## Hôtel Weisser See i. Els.

1900 m über dem Meer, am See und Tannenwald gelegen. All-  
renommiertes Luftkurort, 60 Zimmer, 90 Betten, Aller Komfort.  
Ia. Pension. (1906) Prospekte durch die Direktion.

In. Ia. Extra feines Ia. Vorlauf-Mohndöl N. L. 50  
Feinstes Levantiner „ „ 5.—  
Ia. deutsches Vorlauf-Mohndöl „ „ 6.—  
in neuen 10 Pfd.-Kannen brutto — 5 Lit.  
netto empfiehlt gegen Nachnahme oder  
Voreinsendung 4013  
Anton Müller, Delmbühl, Bogas, Rebstreißl.  
Lieferant vieler Lehrer u. Geistlich.  
Tausch- u. Nachbestellg.-u. Anerkennungen.

## Neueste, schönste

## Woll- Mousseline

ganz billig, soeben eingetroffen.

## Krampf, D 3, 7.

## Uhren

repar. gut bill.  
mit Garantie  
Jean Frey  
Uhrmacher.  
F 5, 11

## Birken- Kopfwasser

Hilft am besten gegen das Dünn-  
werden der Kopfschnecke, kräftigt  
die Kopfschnecke, so daß  
sich kein Schmutz wieder bildet,  
à Glas Fl. 1.50.  
Medicinal-Drug. I. rotea Kreuz  
24. von Giesfeld, N 4, 12,  
Kunstreut.

## Beckers Delikatessenhaus

empfehlen:  
**Fluss- u.  
Seefische**  
in bekannter großer  
Auswahl.  
Spezialität:  
**lebende Bachforellen**  
je nach Größe,  
à Pfund 2.50—3.50  
**echter Rheinfalm**  
à Pfund R. 2.50.  
**Rehe**  
große Anzahl, vom u.  
zerlegt, sehr billig.  
**Ragout**  
à Pfund 40 Pfg.  
**Wildenten**  
u. l. w.  
**Geflügel**  
als:  
junge Tauben,  
Hühner, Gänse,  
franz. Pouleten,  
Suppenhühner.  
Ia. schwere junge  
**Enten**  
per Stück 90 P. 2.30  
wenn aus dem Teilsch.  
**Wein-Sauerbrant**  
à Pf. 25 Pfg.  
Frankf. Würste etc.  
**E 4, 1, Planken,**  
Telephon 1334.  
Delikatessen.

## Verloren

**Hellgrauer Stoffrest**  
verloren gegangen v. Park-  
hotel bis Carolstraße.  
Abzugeben F 4, 2, 2. St.

## Verloren

**Handhaarer Jagiertrier**  
(Hühner), weißer Körper, weiß u.  
schwarzer Kopf. Abzugeben gegen  
Voreinsendung F 2, 8, 1. St.  
Vor Aufw. wird gewarnt. 5799

## Unterricht.

**Schulferien.**  
Gründl. Nachhilfeunterricht  
im FRANZÖS. u. ENGL.  
erteilen auch auswärts  
geprüfte Lehrer von  
der betr. Nation.  
**ECOLE DE LANGUES  
MODERNES**  
D 1, 7/8 (Hauptstadt).

## Enthaarungs- Pulver

21905  
unter Garantie der Wirksamkeit.  
Preis per Fl. 20. 0.75.  
**Badenia Drogerie**  
U 1, 9  
Wilh. Goldschmidt.

## Specialität

im Polieren u. Aufwischen  
aller Möbel.  
Besondere Specialität im  
Aufpolieren von Pianos  
und Klavieren. 24000  
**Karl Ammlung,**  
Specialist T 4, 4

Mannheim E 2, 18  
**Haasenstein & Vogler AG**  
Annahme von Annoucen  
für alle Zeitungen, Fachzeitschriften

## Hausverkauf.

Seltene Gelegenheit.  
In aufblühender, industri-  
reicher Gegend steht in der  
Nähe von Karlsruhe ein hoch-  
wertiges, gut erhaltenes 2  
stöckiges Haus an verkehrs-  
reichen Hauptstraßen gelegen  
preiswert zu vert. In dem  
Haus befindet sich 3. St. ein  
Freizeid., sehr gut geb. Freizeid-  
geschäft, eignet sich aber auch  
vortrefl. für Bierh., Restau-  
rant u. dgl. Aufw. u. zah-  
lungsl. Restl. erb. unter  
L. 61372 b an Haasen-  
stein & Vogler, H.-G.  
Karlsruhe. 1104

## Sand- und Lehmform

für dauernde Arbeit bei  
guten Holzschliffen.  
Offerten unter L. 61392  
an Haasenstein & Vogler,  
H.-G. Köln. 1099

## Getreide- Branche.

Für ein größeres Getreide-  
Commissionsgeschäft wird ein  
**junger Mann,**  
der franz. und engl. Sprache  
sprechen und namentlich mit  
den hiesigen Arbeiten des  
Getreidehandels vertraut  
ist, zum baldigen Ein-  
tritt gesucht.  
Offerten unter L. 61392  
an Haasenstein & Vogler,  
H.-G. Köln. 1099

## Ein geachteter, tüchtiger Kassenschrift Ia. Jahrgang

billig abzugeben. 1100  
Off. unter L. 61371 an  
Haasenstein & Vogler,  
H.-G. Mannheim.

## Verloren

**Handhaarer Jagiertrier**  
(Hühner), weißer Körper, weiß u.  
schwarzer Kopf. Abzugeben gegen  
Voreinsendung F 2, 8, 1. St.  
Vor Aufw. wird gewarnt. 5799

## Verloren

**Handhaarer Jagiertrier**  
(Hühner), weißer Körper, weiß u.  
schwarzer Kopf. Abzugeben gegen  
Voreinsendung F 2, 8, 1. St.  
Vor Aufw. wird gewarnt. 5799

## Verloren

**Handhaarer Jagiertrier**  
(Hühner), weißer Körper, weiß u.  
schwarzer Kopf. Abzugeben gegen  
Voreinsendung F 2, 8, 1. St.  
Vor Aufw. wird gewarnt. 5799

## Verloren

**Handhaarer Jagiertrier**  
(Hühner), weißer Körper, weiß u.  
schwarzer Kopf. Abzugeben gegen  
Voreinsendung F 2, 8, 1. St.  
Vor Aufw. wird gewarnt. 5799

# Kindermilch Trockenfütterung unter ärztlicher Kontrolle Tiefkühlung-Filtration

# Vollmilch G 4,16

# J. & A. Wohlgemuth G 4,16

vorm. Deltweiler Telefon 1582

**Heirat**  
 Tücht. Geschäftsmann, 31 Jahre, mit eigenem, gutgeh. Detailgeschäft der feineren Lebensmittelbranche, sucht mit gebildeter, häuslich erzog. nicht unvermögender junger Dame in Verbindung zu treten.  
 Strengste Diskretion zugesichert und erbeten. Nicht anonyme Offert. unter Nr. 6613 erbet. an die Expedition d. Bl.

**Schüler**  
 bei W. H. Schmidt, 1. u. 2. Klasse, der Realschule finden Aufnahme bei einem Privatlehrer. Gute Verpflegung und Lebenshaltung; gesunde Nahrung. - Baden-Baden, Bernhardtstr. 19, 1.

**Regelbahn**  
 Bahnhofsplatz zu vermieten. Anfragen L. S. D.

**Kegelbahn**  
 billig zu vermieten. 26843

**Berhardshof, K. 1. u. 2. Klasse**  
 eine große Friseurin nimmt auch einige Damen in Wohnung an. Näheres Q. 4, 17. part.

**Zum Sticken**  
 wird angenommen. W. Haulst, Monogrammmeister, S. 2, 2. 21886  
 Telefon 2804.

**Oefen und Herde.**  
 Alle Oefen, Herde und alle Eisenarbeiten in Land angekauft. 25414  
 Sigmund Sommer, H. 7, 28

**Jalousien und Rollläden**  
 werden billig repariert. 26787  
 Schlosser Wilhelm Mönig, H. 4, 24.

**Stühle**  
 werden gut und billig geflochten. Diejenigen können sich sofort im Laufe abholen lassen. 26787  
 E. Schmidt, H. 6, 5.

**Kind**  
 nur best. Verkauft wird 96. an alle. Bezugs- u. Rückbestell. angenommen. Offert. unter Nr. 6611 an die Expedition.

**Frau E. Falkenau, Hebamme,**  
 Pfäfersgründstraße 35. finden sich Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friedenstraße, Rosenstr. 11. 265

**Geldverkehr.**  
 An öffentlichen Auszahlung an 2. Hypothek Nr. 30,000. 26787  
 Zulassung 58, 3. St. 26787

**Geld**  
 an Schulden, 26787  
 2. Hypothek, 26787  
 3. Hypothek, 26787  
 4. Hypothek, 26787

**Ankauf.**  
**Zu kaufen gesucht**  
 2 Kadettstufen, 1 Darmiger Gasthofs, 2 Schaufenster-Gestelle mit Glasfronten, 2 Hocker, Rohr oder Polster, 2 Spiegel für Schaufenster. 6673 T. 1, 14, 2 Treppen.  
 Alle Mannheimer Adressbücher zu kaufen gesucht. 27101  
 Angebote mit Preisangabe u. Nr. 27101 an die Exped. d. Bl.

**Gebrauchter Kassenschränk**  
 zu kaufen gesucht. 27136  
 Offert. unter Nr. K. 617 an die Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen.**  
**Geländeverkauf.**  
 In günstiger Lage an der neuen Distriktsstraße Ludwigshafen - Mannheim sind ca. 2850 qm Gelände mit vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter Nr. 26869 an die Expedition d. Bl.

**Friseur-Geschäft**  
 mit feiner Einrichtung zu verkaufen. Näheres bei 27145  
**Gebirg. Ziegler, Bergzabern/Platz.**

**Geschäftshaus**  
 auf dem L. u. B. für Maschinen- und Holzhandlung geeignet, da Kellerraum, Grund und großer Hof vorhanden, billig zu verk. Offert. unter Nr. 27145 an die Exped. d. Bl.

**Zwei billige hübsche Sillen**  
 zum Verkauf, in best. Lage d. Bergstr., Schnellwegstr. 1. 26787  
 Näheres Joan Bauer, Heppenheim a. N. 4162

**Wohn- und Geschäftshaus**  
 für Milch- oder Fleischhandlung, Kaffee- oder jedes andere Geschäft geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter Nr. 27103 an die Expedition d. Bl.

**Haus**  
 billig zu verk. oder gep. Bauplatz. Grundbesitz od. Terrain zu verkaufen. - Offert. u. Nr. 27102 an die Expedition d. Bl.

**Stellen finden**  
 Wollt eine gewandte und zuseh. tüchtige  
**Maschinenführerin und Stenographin**  
 mit guter Schulführung. Bewerbungen - wollen unter Anschlag eines selbstgeschriebenen ausführlichen Lebenslaufes und der Zeugnisse, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines innerhalb 8 Tagen net. und einget. 33000000. Mannheim, den 19. Juli 1905.  
 Die Direktion der Gas- und Wasserwerke.  
 Bldstr. 30000/464

**Alle angelegte Lebens- und Unfall-Berf.-Gesellschaft**  
 sucht per sofort einen tüchtigen **Hauptvertreter**  
 für Mannheim u. Umgebung. 4176  
 Das angelegte Institut, welches am 1. Jan. 1906 übertragen wird, bringt jährlich ca. 800 Mark Dividenden ein. Restituten, die 2000 Mark Kantien stellen können, sind in obigen Branchen bereits gut zahlbar und haben, werden können. Offert. unter Nr. K. 4821 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, einreichen.

**Bilanzhalter Buchhalter**  
 für eine Fabrik in der Nähe von Mannheim zum 1. Oktober gesucht. Stenograph bevorzugt. Offert. mit Zeugnis unter Nr. 27157 an die Expedition dieses Blattes.

**Tücht. Vertreter gei.**  
 l. Verkauf e. spezial. Spezialregulator für Gasloch (200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000, 10050, 10100, 10150, 10200, 10250, 10300, 10350, 10400, 10450, 10500, 10550, 10600, 10650, 10700, 10750, 10800, 10850, 10900, 10950, 11000, 11050, 11100, 11150, 11200, 11250, 11300, 11350, 11400, 11450, 11500, 11550, 11600, 11650, 11700, 11750, 11800, 11850, 11900, 11950, 12000, 12050, 12100, 12150, 12200, 12250, 12300, 12350, 12400, 12450, 12500, 12550, 12600, 12650, 12700, 12750, 12800, 12850, 12900, 12950, 13000, 13050, 13100, 13150, 13200, 13250, 13300, 13350, 13400, 13450, 13500, 13550, 13600, 13650, 13700, 13750, 13800, 13850, 13900, 13950, 14000, 14050, 14100, 14150, 14200, 14250, 14300, 14350, 14400, 14450, 14500, 14550, 14600, 14650, 14700, 14750, 14800, 14850, 14900, 14950, 15000, 15050, 15100, 15150, 15200, 15250, 15300, 15350, 15400, 15450, 15500, 15550, 15600, 15650, 15700, 15750, 15800, 15850, 15900, 15950, 16000, 16050, 16100, 16150, 16200, 16250, 16300, 16350, 16400, 16450, 16500, 16550, 16600, 16650, 16700, 16750, 16800, 16850, 16900, 16950, 17000, 17050, 17100, 17150, 17200, 17250, 17300, 17350, 17400, 17450, 17500, 17550, 17600, 17650, 17700, 17750, 17800, 17850, 17900, 17950, 18000, 18050, 18100, 18150, 18200, 18250, 18300, 18350, 18400, 18450, 18500, 18550, 18600, 18650, 18700, 18750, 18800, 18850, 18900, 18950, 19000, 19050, 19100, 19150, 19200, 19250, 19300, 19350, 19400, 19450, 19500, 19550, 19600, 19650, 19700, 19750, 19800, 19850, 19900, 19950, 20000, 20050, 20100, 20150, 20200, 20250, 20300, 20350, 20400, 20450, 20500, 20550, 20600, 20650, 20700, 20750, 20800, 20850, 20900, 20950, 21000, 21050, 21100, 21150, 21200, 21250, 21300, 21350, 21400, 21450, 21500, 21550, 21600, 21650, 21700, 21750, 21800, 21850, 21900, 21950, 22000, 22050, 22100, 22150, 22200, 22250, 22300, 22350, 22400, 22450, 22500, 22550, 22600, 22650, 22700, 22750, 22800, 22850, 22900, 22950, 23000, 23050, 23100, 23150, 23200, 23250, 23300, 23350, 23400, 23450, 23500, 23550, 23600, 23650, 23700, 23750, 23800, 23850, 23900, 23950, 24000, 24050, 24100, 24150, 24200, 24250, 24300, 24350, 24400, 24450, 24500, 24550, 24600, 24650, 24700, 24750, 24800, 24850, 24900, 24950, 25000, 25050, 25100, 25150, 25200, 25250, 25300, 25350, 25400, 25450, 25500, 25550, 25600, 25650, 25700, 25750, 25800, 25850, 25900, 25950, 26000, 26050, 26100, 26150, 26200, 26250, 26300, 26350, 26400, 26450, 26500, 26550, 26600, 26650, 26700, 26750, 26800, 26850, 26900, 26950, 27000, 27050, 27100, 27150, 27200, 27250, 27300, 27350, 27400, 27450, 27500, 27550, 27600, 27650, 27700, 27750, 27800, 27850, 27900, 27950, 28000, 28050, 28100, 28150, 28200, 28250, 28300, 28350, 28400, 28450, 28500, 28550, 28600, 28650, 28700, 28750, 28800, 28850, 28900, 28950, 29000, 29050, 29100, 29150, 29200, 29250, 29300, 29350, 29400, 29450, 29500, 29550, 29600, 29650, 29700, 29750, 29800, 29850, 29900, 29950, 30000, 30050, 30100, 30150, 30200, 30250, 30300, 30350, 30400, 30450, 30500, 30550, 30600, 30650, 30700, 30750, 30800, 30850, 30900, 30950, 31000, 31050, 31100, 31150, 31200, 31250, 31300, 31350, 31400, 31450, 31500, 31550, 31600, 31650, 31700, 31750, 31800, 31850, 31900, 31950, 32000, 32050, 32100, 32150, 32200, 32250, 32300, 32350, 32400, 32450, 32500, 32550, 32600, 32650, 32700, 32750, 32800, 32850, 32900, 32950, 33000, 33050, 33100, 33150, 33200, 33250, 33300, 33350, 33400, 33450, 33500, 33550, 33600, 33650, 33700, 33750, 33800, 33850, 33900, 33950, 34000, 34050, 34100, 34150, 34200, 34250, 34300, 34350, 34400, 34450, 34500, 34550, 34600, 34650, 34700, 34750, 34800, 34850, 34900, 34950, 35000, 35050, 35100, 35150, 35200, 35250, 35300, 35350, 35400, 35450, 35500, 35550, 35600, 35650, 35700, 35750, 35800, 35850, 35900, 35950, 36000, 36050, 36100, 36150, 36200, 36250, 36300, 36350, 36400, 36450, 36500, 36550, 36600, 36650, 36700, 36750, 36800, 36850, 36900, 36950, 37000, 37050, 37100, 37150, 37200, 37250, 37300, 37350, 37400, 37450, 37500, 37550, 37600, 37650, 37700, 37750, 37800, 37850, 37900, 37950, 38000, 38050, 38100, 38150, 38200, 38250, 38300, 38350, 38400, 38450, 38500, 38550, 38600, 38650, 38700, 38750, 38800, 38850, 38900, 38950, 39000, 39050, 39100, 39150, 39200, 39250, 39300, 39350, 39400, 39450, 39500, 39550, 39600, 39650, 39700, 39750, 39800, 39850, 39900, 39950, 40000, 40050, 40100, 40150, 40200, 40250, 40300, 40350, 40400, 40450, 40500, 40550, 40600, 40650, 40700, 40750, 40800, 40850, 40900, 40950, 41000, 41050, 41100, 41150, 41200, 41250, 41300, 41350, 41400, 41450, 41500, 41550, 41600, 41650, 41700, 41750, 41800, 41850, 41900, 41950, 42000, 42050, 42100, 42150, 42200, 42250, 42300, 42350, 42400, 42450, 42500, 42550, 42600, 42650, 42700, 42750, 42800, 42850, 42900, 42950, 43000, 43050, 43100, 43150, 43200, 43250, 43300, 43350, 43400, 43450, 43500, 43550, 43600, 43650, 43700, 43750, 43800, 43850, 43900, 43950, 44000, 44050, 44100, 44150, 44200, 44250, 44300, 44350, 44400, 44450, 44500, 44550, 44600, 44650, 44700, 44750, 44800, 44850, 44900, 44950, 45000, 45050, 45100, 45150, 45200, 45250, 45300, 45350, 45400, 45450, 45500, 45550, 45600, 45650, 45700, 45750, 45800, 45850, 45900, 45950, 46000, 46050, 46100, 46150, 46200, 46250, 46300, 46350, 46400, 46450, 46500, 46550, 46600, 46650, 46700, 46750, 46800, 46850, 46900, 46950, 47000, 47050, 47100, 47150, 47200, 47250, 47300, 47350, 47400, 47450, 47500, 47550, 47600, 47650, 47700, 47750, 47800, 47850, 47900, 47950, 48000, 48050, 48100, 48150, 48200, 48250, 48300, 48350, 48400, 48450, 48500, 48550, 48600, 48650, 48700, 48750, 48800, 48850, 48900, 48950, 49000, 49050, 49100, 49150, 49200, 49250, 49300, 49350, 49400, 49450, 49500, 49550, 49600, 49650, 49700, 49750, 49800, 49850, 49900, 49950, 50000, 50050, 50100, 50150, 50200, 50250, 50300, 50350, 50400, 50450, 50500, 50550, 50600, 50650, 50700, 50750, 50800, 50850, 50900, 50950, 51000, 51050, 51100, 51150, 51200, 51250, 51300, 51350, 51400, 51450, 51500, 51550, 51600, 51650, 51700, 51750, 51800, 51850, 51900, 51950, 52000, 52050, 52100, 52150, 52200, 52250, 52300, 52350, 52400, 52450, 52500, 52550, 52600, 52650, 52700, 52750, 52800, 52850, 52900, 52950, 53000, 53050, 53100, 53150, 53200, 53250, 53300, 53350, 53400, 53450, 53500, 53550, 53600, 53650, 53700, 53750, 53800, 53850, 53900, 53950, 54000, 54050, 54100, 54150, 54200, 54250, 54300, 54350, 54400, 54450, 54500, 54550, 54600, 54650, 54700, 54750, 54800, 54850, 54900, 54950, 55000, 55050, 55100, 55150, 55200, 55250, 55300, 55350, 55400, 55450, 55500, 55550, 55600, 55650, 55700, 55750, 55800, 55850, 55900, 55950, 56000, 56050, 56100, 56150, 56200, 56250, 56300, 56350, 56400, 56450, 56500, 56550, 56600, 56650, 56700, 56750, 56800, 56850, 56900, 56950, 57000, 57050, 57100, 57150, 57200, 57250, 57300, 57350, 57400, 57450, 57500, 57550, 57600, 57650, 57700, 57750, 57800, 57850, 57900, 57950, 58000, 58050, 58100, 58150, 58200, 58250, 58300, 58350, 58400, 58450, 58500, 58550, 58600, 58650, 58700, 58750, 58800, 58850, 58900, 58950, 59000, 59050, 59100, 59150, 59200, 59250, 59300, 59350, 59400, 59450, 59500, 59550, 59600, 59650, 59700, 59750, 59800, 59850, 59900, 59950, 60000, 60050, 60100, 60150, 60200, 60250, 60300, 60350, 60400, 60450, 60500, 60550, 60600, 60650, 60700, 60750, 60800, 60850, 60900, 60950, 61000, 61050, 61100, 61150, 61200, 61250, 61300, 61350, 61400, 61450, 61500, 61550, 61600, 61650, 61700, 61750, 61800, 61850, 61900, 61950, 62000, 62050, 62100, 62150, 62200, 62250, 62300, 62350, 62400, 62450, 62500, 62550, 62600, 62650, 62700, 62750, 62800, 62850, 62900, 62950, 63000, 63050, 63100, 63150, 63200, 63250, 63300, 63350, 63400, 63450, 63500, 63550, 63600, 63650, 63700, 63750, 63800, 63850, 63900, 63950, 64000, 64050, 64100, 64150, 64200, 64250, 64300, 64350, 64400, 64450, 64500, 64550, 64600, 64650, 64700, 64750, 64800, 64850, 64900, 64950, 65000, 65050, 65100, 65150, 65200, 65250, 65300, 65350, 65400, 65450, 65500, 65550, 65600, 65650, 65700, 65750, 65800, 65850, 65900, 65950, 66000, 66050, 66100, 66150, 66200, 66250, 66300, 66350, 66400, 66450, 66500, 66550, 66600, 66650, 66700, 66750, 66800, 66850, 66900, 66950, 67000, 67050, 67100, 67150, 67200, 67250, 67300, 67350, 67400, 67450, 67500, 67550, 67600, 67650, 67700, 67750, 67800, 67850, 67900, 67950, 68000, 68050, 68100, 68150, 68200, 68250, 68300, 68350, 68400, 68450, 68500, 68550, 68600, 68650, 68700, 68750, 68800, 68850, 68900, 68950, 69000, 69050, 69100, 69150, 69200, 69250, 69300, 69350, 69400, 69450, 69500, 69550, 69600, 69650, 69700, 69750, 69800, 69850, 69900, 69950, 70000, 70050, 70100, 70150, 70200,

# Zur Ferien-Zeit

empfehlen

Einzelne Waschlhoson	Einzelne Leibhöschen	Einzelne kurze Höschen
Einzelne Waschblusen	Einzelne Pumphöschen	Einzelne Jöppchen <small>jede Grösse</small>
Macco-Hemdchen	Mädchenschürzen <small>jeder Art</small>	Kattun-Kleidchen
Normal-Hemdchen	Mädchenhemden <small>in weiss</small>	Wollstoff-Kleidchen
Flanell-Hemdchen	Mädchenhemden <small>in farbig</small>	Reform-Kleidchen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

## Gebr. Rothschild, K1,1

### Günstige Kaufgelegenheit!

Auf meine enormen Lagerbestände wird von heute ab bis zur vollständigen Räumung ein Rabatt von

# 15%

bei sofortiger Barzahlung gewährt.

51430

**Modelle habe um 25—40% ermässigt.**

Vorhanden sind grossartige Sortimente in:

Damen-Blusen, Kostüm-Röcken, Costumes, Staub-Paletots, Wetterkragen, Jakets, Brunnenmänteln, Umhängen, Unterröcken, Morgenröcken u. Schürzen

Ferner:

elegante Knaben- u. Mädchen-Konfektion, insbesondere Waschkleidchen, Waschknabenanzüge, Waschknabenblusen etc.

## Sophie Link

Aeltestes Damen- u. Kinder-Konfektionsgeschäft am Platze.

**Hauptgeschäft:**

F 1, 10

Markstrasse — Eckhaus,  
Telephon 1498.

**Filiale:**

O 3, 4

Planken, neben der Hauptpost.  
Telephon 1450.

Glacé-Handschuhe werden geräumt, gefärbt und ausgemessen. 54751  
Wälz. Dampfäberei u. Reinigungsanstalt  
F 1, 7. Fr. Meier G 3, 1.

### Gelegenheitskauf.

Am mein Lager die vorgerückten Saison halber zu räumen, offeriere so lange der Vorrat reicht

"Superbe" Herrenrad



Modell 1905, mit 1 jähr. Garantie zu 120 Mark

"Superbe" Fahrradwerke Peter Dussmann P 6, 20. 58000

Niederlage der "Wanderer" Fahrradwerke. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

### Zur Brautaussteuer.



Die beste und billigste Bezugsquelle in edlen, handgeschöpften leinenen Spitzen und Einfäden, Stickereien für Hals- und Bruststücke, sowie angelegte u. feine Artikel in Geden, Tabiettes, Wäsche, Tüchern, Läufern und verschiedenen etc. in das Spezialgeschäft echter handgeklöppter Spitzen u. Schweizer Stickereien

G. Scharrer, Kaufhaus

jetzt N 1, 2, Breitstrasse.

288 zur Festhaltung und Auszug in meinen früheren Laden 10% Rabatt auf sämtliche Artikel. 50140

### Rummers Kuchen

Ist eine fix und fertige Kuchenmasse. Man braucht nur Milch und Butter zuzusetzen, der Kuchen ist sofort backfertig und gelingt stets. 6466  
Käuflich in allen besseren Kolonial-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

### Sängerhalle

Sonntag, den 29. Juli 1905, abends 9 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal O 6, 2.  
58059 Der Vorstand.

### Johann Schreiber



Empfehle: frisch geschlachtete  
frisch geschlachtete  
diesjährige

### Gänse

(Nur beste indische Ware)  
p. St. u. Nr. 4. — an

### Junge Enten

von 2.40—2.50

### Junge Hühner

von 1.10 an

### Grosse Hühner

von 1.40 bis 1.80  
ausgelücht große

### Hühner

(ca. 1/2 Pfund schwer)  
von 1.80 bis 1.90

### Suppenhühner

### Junge Tauben

Sonntag entreichert  
frisch

geräucherter Lachs  
1/2 Pfund 50 Pf.

Mal in Gelee  
offen aufgehoben.

### Joh. Schreiber

Telephon Nr. 183. — Prompter Versandt nach allen Stadtteilen.

Telephon Nr. 183. — Prompter Versandt nach allen Stadtteilen.

### Wurff- und Fleischwaren

Herm. Hafner, Hoflieferant  
Filiale **H 1, 7.**  
Diverse Fleischbiere.

### Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Bittern, Blutwässer, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreckkrampf Selbstbestückung usw.  
behandelt mit bekanntem Erfolg 87086

### Lichtellinstitut 'Elektron'

Mannheim, N 3, 3, 1.

### Färberei Prinz.

Prompte Bedienung, Tadellose Ausführung. — Wähler 1014  
**Kolosseumtheater Mannheim.**  
Freitag, 28. Juli, 8 1/2 Uhr: Auf vielseitiges Verlangen:  
**Sängerin und Postillon.** Besetzung mit Gesang in fünf Akten u. 8. Aufz. 1905

### Friedrichs-Park.

Freitag und Samstag, abends 8—11 1/2 Uhr:  
**Konzerte**  
der Kapelle des 17. bayr. Infanterie-Regts.

Sonntag, den 30. Juli 1905:

### Schlachten-Potpourri.

**Wilder Mann, N 2, 10||.**  
Vorzüglich anerkannter

### Mittagstisch

Abends reichhaltige Speisekarte.  
Joh. Hirsch.

### Deffentliche Bibliothek im Großh. Schlosse.

Montag, den 31. Juli:

### Bücher-Revision

moja alle vor 1. Juli d. J. entlassenen Bücher zurückzugeben sind  
51042 Der Vorstand.

### Freiwillige Feuerwehr.

(Singchor) Mannheim.  
**Sommerfest**  
am Sonntag, 30. Juli 1905,  
nachmittags 3 Uhr auf den Rennwiesen.

Grosses Preiskegeln, Preisschiessen, Karussell, Kinderspiele, Schiessbuden, Glücksrad, Tanzbelustigungen (Kinderpolonaise und abends Fackelpolonaise), Aufsteigen von Luftballons, Feuerwerk u. s. w. u. s. w.  
**Preiskegeln sowie Preisschiessen beginnen schon vorm. 11 Uhr.**

Die Mannschaften werden ersucht, in dunkler Hose, Uniformrock und Mütze zu erscheinen.  
Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.  
80000/477 **Der Vorstand.**

### In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 28. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 29. Juli, morgens 9 1/2 Uhr, Predigt, Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher. Abends 9 Uhr 5 Minuten. — An den Wochenagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

Düsseldorfer 1902 - Gold-Medaille  
u. silberne Staatsmedaille  
**Aachener Badeöfen**  
über 75,000 im Gebrauch  
**HOUBEN'S GASHEIZÖFEN**  
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN  
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

**Dr. Michaelis' Eichel-Kakao**  
von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.  
Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.  
Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.  
In 1/2 Ko., 1/2 Ko. u. Probe-Dosen  
Mk. 2.50 Mk. 1.50 50 Pf.  
Vorrätig in Apotheken und Droguerien.  
Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, B. Cöln.**

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche und englische Anthracit in bester Qualität  
Liefere zu billigsten Preisen franko Haus  
**August & Emil Nietem,**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.  
Telephon No. 217. Telephon No. 3923.